

SPIELBETONTER 5:0-ERFOLG

Dennoch den klaren Sieg über Algerien nicht überschätzen • Neuling Kotte mit zwei Toren • Sympathische Gäste um Offensive bemüht



DER WILLE PRÄGTE DEN WEG



So fiel das 3 : 0 gegen Algerien durch Heidler. Torwart Kadoa und Alimessaoud sind machtlos.



Seit über einem Jahr ist er Vorsitzender des Klubs, für den er 569 Punkt-, Pokal- und internationale Spiele bestritt: Peter Gießner vom 1. FC Lok Leipzig. Wenn der IX. Parteitag der SED zusammentritt, wird er unter den Delegierten Platz nehmen. „Das ist eine Ehre für mich“, sagt er dazu, „eine Auszeichnung unseres gesamten Kollektivs.“ Mehr über seinen Weg, der von seinem Willen geprägt wurde, von zahlreichen Freunden und Genossen, lesen Sie auf den Mittelseiten.

JUBILÄUMSFINALE IM FDGB-POKAL!

Das Finale um den FDGB-Pokal – das 25. in der Geschichte unseres Fußballsports! – am 1. Mai im Berliner Stadion der Weltjugend wird sicherlich volksfesthafte Züge tragen. Wenn der 1. FC Lok Leipzig – am Freitag in einem internationalen Vergleich gegen den BRD-Klub Offenbacher Kickers mit 1 : 0 erfolgreich – auf den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) trifft, dann zählt der Tabellenstand nicht. In Pokalspielen gilt die Favoritenstellung wenig!



Kopfballduell Nachtigall-Moldt. Rechts Segger.

Fotos: Kronfeld, Mausolf, Lachman



DIENEUEFUSSBALLWOCHE FUWO

In diesen Tagen freuen sich die Fußballbegeisterten unserer Republik auf ein sportliches Großereignis, das am 1. Mai, dem internationalen Kampftag der Arbeiterklasse, im Berliner „Stadion der Weltjugend“ stattfindet: das Endspiel um den FDGB-Fußballpokal.

Die erneute Wahl Berlins als Austragungsort läßt darauf schließen, daß sich hier eine gute Tradition entwickelt, die man angesichts der wachsenden Bedeutung Berlins als Hauptstadt der DDR nur begrüßen kann. Jeder, der im Vorjahr an gleicher Stelle dabei war, als Sachsenring Zwickau den hohen Favoriten Dynamo Dresden vor der prächtigen Kulisse von 55 000 begeisterten Zuschauern und in einem an Spannung und Dramatik kaum noch zu überbietenden Finale nach einem 2:2-Endstand im Elfmeterschießen mit 4:3 besiegte, wird auch am kommenden Sonnabend den Wunsch haben, das 25. Pokalspiel mitzerleben. Die Wirklichkeit gibt dieser These recht: Bereits heute ist das „Stadion der Weltjugend“ so gut wie ausverkauft!

Dieses enorme Interesse zeugt auch davon, welcher Beliebtheit sich der FDGB-Fußballpokal bei uns erfreut.

Zwei von über Zehntausend

Waren es 1949 lediglich 193 Fußballmannschaften, die um die begehrte Trophäe kämpften, so sind es inzwischen über 10 000 geworden,

Das ist ohne Zweifel ein großes Verdienst des FDGB, der einen hervorragenden Anteil an der Entwicklung von Körperkultur und Sport in der DDR hat, vor allem wenn man mit in Betracht zieht, daß die größte Klassenorganisation der Arbeiterklasse in unserer Republik insgesamt 28 zentrale Wanderpokale in 12 verschiedenen Sportarten stiftete. Doch die Erfolge im Fußballpokal sind auch ein Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen dem FDGB, der FDJ und dem DTSB bei der Verwirklichung des Gemeinsamen Sportprogramms, die dazu beiträgt, daß Jahr für Jahr mehr Werktätige für das aktive Sporttreiben gewonnen werden und sich auf diese Weise auch die Zahl der am Fußballpokal beteiligten Vertretungen ständig erhöht.

Im Verlaufe der nun 28jährigen Pokalgeschichte hat sich aber auch noch eine andere Tradition entwickelt, die kein Fußballfreund mehr missen möchte – die Wiederholungsspiele jener Mannschaften, die sich vor nunmehr 20 Jahren im Finale gegenüberstanden. Auch am Sonnabend wird das wieder so sein, wenn im Vorspiel der FDGB-Pokalsieger von 1956, der damalige SC Chemie Halle-Leuna, mit seinen Altrepräsentativen auf jene des ZASK Vorwärts Berlin trifft. Viele der Zuschauer werden an diesem Tage ein Wiedersehen mit einstmaligen berühmten Aktiven wie Walter Schmidt, Werner Lehmann und Günter Melchior aus Halle oder Werner Unger, Gerhard Marotzke und Günter Wirth vom ZASK feiern, die alle noch längst nicht vergessen sind. Sie, wie auch die Spieler früherer Traditions-Endspiele, haben ein gutes Stück DDR-Fußballgeschichte mitgeschrieben, wofür ihnen unser aller Dank gebührt. Und wenn sie dann am Abend dieses bedeutsamen Tages mit den Aktiven von heute zusammensitzen, dann werden sicherlich die großen internationalen Aufgaben, die unser Fußball künftig zu lösen hat, im Mittelpunkt der Gespräche stehen.

H. T.

Aus dem Männerbereich wurden vier Übungsleiter gewonnen, die im Knaben- und Schülerbereich arbeiten sowie sich um den Schulfußball in der John-Sieg-Oberschule kümmern. Mit den Direktoren der drei Patenschulen wurde vereinbart, einen regelmäßigen Spielbetrieb für die Schüler der 1. und 2. Klassen zu organisieren. Die Begegnungen finden auf den Schulhöfen statt. Für den reibungslosen Ablauf zeichnen die SG Berolina Stralau, die Sporträte und Pionierleiter der Schulen gemeinsam verantwortlich.



Worbiser Beispiel

Die Schiedsrichter des Kreises Worbis haben alle Kreisschiedsrichterkommissionen des Bezirks Erfurt aufgerufen, ihrem Beispiel zu folgen und die Entschädigung für ein Spiel für das VI. Turn- und Sportfest der DDR und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR zur Verfügung zu stellen. Anfang April konnten die Worbiser Unparteiischen 342 Mark überweisen.

Karl-Josef Schäfer,
Worbis
Vorsitzender der
Kreisschiedsrichter-
kommission

Im neuen Heim

Die bisherige Geschäftsstelle des BFA Fußball Potsdam in der Dortusstraße ist in letzter Zeit zu eng geworden. Deshalb schufen sich die Fußballfunktionäre in vielen freiwilligen Arbeitsstunden ein neues, geschmackvoll eingerichtetes Domizil in Babelsberg, Karl-Liebke-Str. 114 (Telefon Potsdam 7 70 78). Wertvolle Unterstützung leisteten dabei der DTSB-Bezirksvorstand und der VEB Gebäudewirtschaft (Wohngebiet I/III).

Ortwin Stolz, Babelsberg

Weiterbildung

Auf Initiative der Nachwuchsabteilung der BSG Motor Gützkow fand kürzlich ein Weiterbildungsabend statt, der von den Sportfreun-

den Dr. Blechschmidt, Mitglied der Bezirkschiedsrichterkommission Rostock, und Heiber, Schiedsrichteransetzer im Kreis Greifswald, geleitet wurde. Der Einladung waren alle Übungsleiter, Schiedsrichter und Sektionsleitungsmitglieder sowie zahlreiche Nachwuchsspieler der gastgebenden Gemeinschaft gefolgt. Aus dem Landkreis waren sieben Gemeinschaften eingeladen worden, von denen allerdings nur Wissenschaft Karlsburg, Groß Kiesow und Traktor Bendelin vertreten waren, während von Lok Züssow, Traktor Dambeck, Traktor Lühmannsdorf und Traktor Behrenhoff niemand erschien. Sportfreund Dr. Blechschmidt erläuterte ausführlich die neue Spielordnung unseres Verbandes und fand dabei sehr aufmerksame Zuhörer. Die zahlreichen Fragen, die anschließend gestellt und sehr zufriedenstellend beantwortet wurden, bewiesen das rege Interesse, das dieser gelungenen Abend fand. Dafür möchten wir unseren Gästen recht herzlich danken.

Manfred Hakelberg,
Nachwuchsleiter
der BSG Motor
Gützkow

26 BFC-Schiris

Zu der Veröffentlichung über die Schiedsrichter des BFC Dynamo in der fuwo Nr. 10 (Seite 4) möchte ich noch einige ergänzende Aus-

führungen machen. Unser Klub verfügt gegenwärtig über 26 Schiedsrichter, von denen die Sportfreunde Riedel und Einbeck in der Oberliga amtieren, zwei Sportfreunde in der Bezirksliga, drei in der Bezirksklasse, einer in der Kreisklasse und die anderen im Nachwuchsbereich amtieren. Hinzu kommt der Sportfreund Karl Schönebeck, der die gesamten organisatorischen Fäden in der Hand hat und Schiedsrichteransetzer in der Kreisklasse ist. Alle sechs Wochen kommen wir zusammen, um uns über Regelfragen und andere Probleme, die mit unserer Schiedsrichtertätigkeit zusammenhängen, zu beraten. Dabei erhalten wir vor allem durch die beiden Sportfreunde Riedel und Einbeck eine sehr gute Unterstützung.

Friedrich Deistler,
Berlin

Starke Lok-Bilanz

Mit vier Punkten Vorsprung vor den letzten vier Begegnungen strebt der 1. FC Lok Leipzig in der Junioren-Oberliga einem weiteren Titelgewinn entgegen. Der wievielte für die Messestädter würde das seit Einführung der Junioren-Oberliga sein? Wie lauteten die Plazierungen in den anderen Jahren?

Siegbert Münch,
Bitterfeld
Der 1. FC Lok wurde
seit der Einführung der
Junioren-Oberliga vor

der Saison 1968/69 zweimal DDR-Juniorenmeister, und zwar 1970/71 und 1973/74. Und das sind die weiteren Plazierungen: 1968/69 – 4., 1969/70 waren die Messestädter nicht in der Junioren-Oberliga vertreten, da die Männer in der Liga spielten, 1971/72 – 2., 1972/73 – 2., 1974/75 – 5.

Nicht erlaubt

Darf sich ein Spieler bei einem Eckball auf die Schultern eines Mannschaftskameraden aufstützen und dann den Ball ins Tor köpfen? Er behindert ja damit keinen gegnerischen Spieler. Würde ein auf diese Weise erzielter Treffer anerkannt werden?

Heinz Wegener, Cottbus

Nein. Für diesen Fall heißt es in „Die Fußballregel – ein Handbuch für den Schiedsrichter-anwärter, Spieler und Zuschauer“ unter Punkt 12.2.4.: Wenn sich ein Spieler auf die Schultern eines anderen Spielers seiner Mannschaft aufstützt, um ein Kopfballspiel besser ausführen zu können, und ihm dieses Vorhaben gelingt, hat der Schiedsrichter das Spiel zu unterbrechen und an dieser Stelle einen indirekten Freistoß der gegnerischen Mannschaft zuzuerkennen.

Die besondere FRAGE

Meistercup am torreichsten

Wieviele Tore fielen in den einzelnen Europapokalwettbewerben dieser Saison? Wieviel Heim- und Auswärtssiege sowie Unentschieden gab es jeweils?

Frank Horn, Teltow
Europapokal der Landesmeister: 56 Spiele, 48 Siege, 8 Unentschieden, 38 Heim- und 10 Auswärtssiege, 196 Tore (Ø 3,5).

Europapokal der Pokalsieger: 56 Spiele, 42 Siege, 14 Unentschieden, 32 Heim- und 10 Auswärtssiege, 171 Tore (Ø 3,05).

UEFA-Cup: 120 Spiele, 102 Siege, 18 Unentschieden, 77 Heim- und 25 Auswärtssiege, 371 Tore (Ø 3,09).



Aus der Festrede von Manfred Ewald, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees der DDR, zum 25. Jahrestag des NOK

Wenn wir heute, in einer Zeit, da die moderne olympische Bewegung ihr achtziges Jahrestag vollendet hat und wir festlich unser 25. Ju-

biläum begehen, prüfen, wie in unserer Republik die olympische Idee lebendig und wirksam ist, so können wir mit Freude und Stolz auf gute Ergebnisse verweisen: Erst wenige Wochen sind vergangen, da unsere vom NOK berufene Olympiamannschaft mit 19 Medaillen, davon 7 Goldmedaillen, von den XII. Olympischen Winterspielen aus Innsbruck zurückgekehrt ist. Es gelang ihr damit, eine seit 1956 kontinuierlich verlaufene dynamische Leistungsentwicklung erfolgreich fortzusetzen.

Keinesfalls aber sehen wir die Repräsentation bei Olympischen Spielen als alleinigen Beitrag zur Verwirklichung der olympischen Ideale

in unserer sozialistischen Gesellschaft. Es gibt in unserem Land viele erfolgreiche Olympiakämpfer, aber es gibt auch Millionen Menschen, die bei Sport und Spiel Freude finden, Entspannung, Gesundheit und Leistungskraft gewinnen.

Körperkultur unter sozialistischen Bedingungen heißt gleiche Möglichkeiten des Sports für alle, jedem Bürger die humanistischen Werte des sozialistischen Sports zu erschließen, möglichst alle Bürger in die regelmäßige sportliche Betätigung einzubeziehen sowie größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit der harmonischen Erziehung der jungen Generation zu widmen.

Mehr Wert auf Präzision legen!

KLAUS SCHLEGEL: In einer überaus fairen Partie zeigte sich die DDR-Elf ihrem Partner in allen Belangen überlegen ● Technisch begabte algerische Gäste bis zum Schluß um offensive Ausstrahlung bemüht ● Hoffnungsvolles Debüt von Gröbner, Kotte ● Phasenweise sehenswerten Kombinationsfußball geboten ● Doch auch Schwächen in der Genauigkeit und im exakten Abschluß der Aktionen nicht zu übersehen ● Stabile Formation finden

Das Cottbuser Treffen mit Algeriens sympathischen Fußballern als einen gelungenen Auftakt unserer Olympia-Vorbereitungen zu bezeichnen, ist keinesfalls übertrieben. Beileibe nicht wegen des klaren Erfolges. Deshalb vor allem, weil es doch einige Hinweise für die künftige Arbeit gab. In jeder Hinsicht. Welche Stärken es weiter auszuformen gilt, welche Mängel unbedingt zu beheben sind, wie unser Auswahlkreis aufzufüllen ist. Insofern darf man, bei allen Einschränkungen, von einem hoffnungsvollen Auftakt sprechen.



Eine turbulente Szene vor dem Tor der algerischen Auswahl, die Safsafi mit entschlossenem Einsatz gegen Schnuphase und Riediger (am Boden) klären kann. Links Maaziz, im Hintergrund Keddou. Foto: Kronfeld

Unser Fußballsport läßt sich nicht in Zahlen allein erfassen, und er ist schon gar kein Rechenexempel. Immerhin mag es ganz aufschlußreich sein, folgende Daten anzuführen: Algerien verfügt – bei 14,5 Millionen Einwohnern und einer Fläche von 2,5 Millionen km² – über 39 033 registrierte Fußballspieler; die DDR – 17 Millionen Einwohner, 108 174 km² – über 486 109 Aktive. Diese Zahlen stammen, laut einer Veröffentlichung der FIFA, aus dem Jahre 1974; inzwischen zählt der DFV der DDR 540 759 Mitglieder.

Wie gesagt, der Fußballsport ist kein Rechenexempel, und doch verdeutlichen diese Zahlen einiges von den Problemen, vor denen unsere algerischen Freunde stehen. Rachid Mekhloufi, seit etwa einem Jahr Cheftrainer des algerischen Verbandes, umriß sie so: „Wir haben zwar ganz gute Voraussetzungen, waren auch bei den Mittelmeerspielen erfolgreich, im Finale übrigens gegen Frankreichs Olympiamannschaft, die sich für Montreal qualifiziert hat, doch wir sind nach wie vor Lernende. Wir haben viel aufzuholen, in

der Organisation, der Struktur unseres Sports.“ Und nach Spielschluß fügte er hinzu: „Wir brauchen derartige Vergleiche, weil sie uns helfen zu ermessen, was uns noch fehlt. Die DDR-Elf war uns in allen Belangen überlegen, hinterließ bei mir einen stärkeren Eindruck als Schweden und Jugoslawien, gegen die wir erst unlängst antraten. Es war allerdings auch zu sehen, daß sich die DDR-Mannschaft nicht voll ausgab.“

Diese doch recht unterschiedlichen Voraussetzungen muß man bei der Beurteilung dieses Treffens einkal-

kulieren. Und dennoch vermittelte es Hinweise für die weitere Arbeit. Um nur einige zu nennen:

① **Unsere Mannschaft ist durchaus in der Lage, auch spielerisch sehenswerte Akzente zu setzen!** Wie in einigen Szenen, insbesondere vor der Pause, Dörner, Gröbner, Häfner, Riediger, Kotte, auch Kurbjuweit und Vogel, um einen reibungslosen Kombinationsfluß nicht nur bemüht waren, sondern hin und wieder dazu fanden, das läßt sich auch gegen stärkere Partner wiederholen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

● **DDR-Algerien 5 : 0 (3 : 0)**

DDR (blau-weiß):

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Stec, Stachura, Stawczak (alle Polen).

Zuschauer: 8 000 am vergangenen Mittwochmittag im „Stadion der Freundschaft“ in Cottbus.

Torfolge: 1 : 0 Kotte (9.), 2 : 0 Riediger (12.), 3 : 0 Heldler (36.), 4 : 0 Dörner (61., Foulstrafstoß), 5 : 0 Kotte (82.).

Auswechslungen: bei der DDR: ab 46. Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena, 32/3) für Croy, Fritsche (1. FC Lok Leipzig, 24/13) für Gröbner, Schade (Dynamo Dresden, 21/3) für Schnuphase, Löwe (1. FC Lok Leipzig, 30/39) für Vogel, ab 65. Bransch (HFC Chemie, 31/71) für Dörner; bei Algerien: ab 46. Mahyouz (MC Algier, 24/21) für Alimessaoud, Gasmil (USMA Kaesla, 23/6) für Betrouni und Ogali (Belquair, 23/6) für Rabet.

Gröbner (1. FC Lok Leipzig, 26/1)	Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt, 22/9)	Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena, 25/55)
Häfner (Dynamo Dresden, 24/14)	Lauck (BFC Dynamo, 27/27)	Heidler (Dynamo Dresden, 28/3)
Kotte (Dynamo Dresden, 21/1)	Riediger (BFC Dynamo, 20/8)	Vogel (FC Carl Zeiss Jena, 33/74)
Rabet (USMA Algier, 23/11)	Griche (ES Setif, 24/11)	Betrouni (MC Algier, 27/31)
Ighilil (Boufarigh, 23/11)	Draoui (MC Algier, 25/11)	Safsafi (RC Ouba, 22/11)
Alimessaoud (USMA Algier, 21/11)	Maaziz (Belquair, 23/11)	Khedis (MC Algier, 24/21)
	Keddou (USMA Algier, 24/10)	
	Kadoa (MC Algier, 27/31)	

Algerien (weiß-grün):

Trainer: Mekhloufi



In den Angriff aufgedrückt ist der Leipziger Gröbner, doch diesmal kann er im letzten Moment von Alimessaoud gebremst werden. Links Vogel. Foto: Kronfeld

Statistische Details

- Torschüsse: 31 : 9 (15 : 4)
- DDR — vom Torwart gehalten: Vogel (1), Heidler (2), Riediger (1), Häfner (2), Lauck (2), Fritsche (1). Torerfolge: Kotte (2), Heidler (1), Riediger (1), Dörner (1, Foulstrafstoß). Über das Tor: Kotte (1), Heidler (1), Riediger (1), Dörner (1). Neben das Tor: Vogel (3), Kotte (1), Heidler (1), Häfner (3), Lauck (2), Fritsche (1), Bransch (1). Nach Freistoßablage in die Abwehrmauer: Lauck (1).
- Algerien — vom Torwart gehalten: Griche (1), Rabet (1), Draoui (2). Über das Tor: Betrouni (1). Neben das Tor: Griche (2), Ighili (1), Gasmil (1).
- Verschuldete Freistöße: 8 : 9 (2 : 4).
- DDR: Löwe (2), Häfner (2), Kurbjuweit, Heidler, Lauck, Kotte (je 1).
- Algerien: Griche (2), Maaziz (2), Betrouni, Aumessaoud, Rabet, Khedis, Keddou (je 1).
- Kopfbälle 5 : 0 (4 : 0).
- DDR — vom Torwart gehalten: Riediger (2), Vogel (1). Neben das Tor: Kotte (2).
- Eckbälle: 10 : 4 (6 : 3).
- DDR — ausgeführt von: Vogel (4), Heidler, Häfner (je 2), Fritsche, Löwe (je 1).
- Algerien — ausgeführt von: Draoui (3), Rabet (1).

Mehr Wert auf Präzision legen

(Fortsetzung von Seite 3)

2 Nach wie vor fehlt es allerdings in entscheidenden Szenen beim letzten Zuspiel wie beim Abschluß an der erforderlichen Präzision, der Konzentration. Freilich, wir führten nach zwölf Minuten 2 : 0. Doch das ist völlig uninteressant, wenn es darum geht, sich auf Künftiges vorzubereiten. Wer sich jedoch im Training, in solchen Spielen nicht voll und ganz zu konzentrieren vermag, der kann es dann auch nicht, wenn es um Medaillen geht.

Das darf ebenfalls nicht übersehen werden: Durch den Ausfall einiger Spieler (Kische, Weise, Weber, Hoffmann) mußten zwangsläufig Umbesetzungen vorgenommen werden. Das hatte Auswirkungen auf das harmonische Verstehen, die aller-

dings so groß nicht waren, weil vor allem die Neulinge Gröbner und Kotte eine beherzte Partie lieferten. Andererseits brachte eben das die Möglichkeit der Bewährung für die Debütanten, des Wiedereinsatzes von Schnuphase. Dazu ist allerdings im Hinblick auf Olympia nichts Endgültiges zu sagen, eben deshalb, weil die Gegenwehr zu gering blieb.

Zwar bemühten sich die Gäste trotz des schnellen Rückstandes bis zum Schlußpfiff um offensive Ausstrahlung, zwar wiesen sie ihre Begabung im Umgang mit dem Ball nach — vor allem gilt das für Draoui —, doch insgesamt praktizierten sie das 4-2-4 zu schematisch, zu schablonenhaft, bevorzugten sie zu sehr den Kurzpaß, so daß ihnen Flügelwechsel, überraschende Ideen Fremdworte blieben. Hinzu kam, daß sie recht locker deckten, den (erlaubten) robusten Körpereinsatz scheuten, auch konditionell nicht mitzuhalten verstanden.

Dadurch konnten sich unsere Aktionen um so besser entfalten. Unsere Spieler ließen sich diese Einladung nicht zweimal unterbreiten, suchten und fanden die frühe Entscheidung, erspielten sie durch sauber erzielte Treffer. Wobei allerdings festzustellen war, daß es nach der Pause — bedingt auch durch die zahlreichen, schon zuvor geplanten Auswechslungen — dann doch allerhand Leerlauf gab. Trotzdem ließen sowohl Riediger — einige kluge Aktionen forderten zu Recht den Beifall des Publikums heraus — als auch Häfner und vor allem Heidler Verbesserungen erkennen, wenngleich es Heidler lernen muß, seine Kräfte besser einzuteilen. Bei einigen anderen wechselten zu sehr Licht und Schatten, vor allem bei Schnuphase, der trotz seiner kämpferischen Qualitäten seine technischen Mängel nicht verdecken konnte, bei Schade, dessen Aktionsradius ebenfalls im Gegensatz zu seiner Ballbehandlung stand. Aber

selbst bei Löwe, der durch mehrere beherzte Sprints sofort für neuen Druck sorgte, waren Schwächen im Umgang mit dem Ball zu erkennen.

Die Stärken ausprägen, die Schwächen weiter abzustellen, darauf kommt es in den nächsten Wochen an. „Was wir heute gesehen haben“, urteilte DFV-Generalsekretär Günter Schneider, „stimmt uns zuversichtlich, wenngleich einige Abstriche zu machen sind. Immerhin war erfreulich, daß der spielerische Gedanke in den Vordergrund gestellt wurde.“ Unsere Mannschaft wird im Juni einige Übungsspiele in Schweden bestreiten, ehe sie dann am 26. Juni in Kopenhagen auf die dänische Olympiiauswahl treffen wird. In dieser Phase bietet sich dann Gelegenheit, zur endgültigen Besetzung zu finden, dazu vor allem, den leider nur 17köpfigen Spielerkreis — so will es das internationale Reglement — zu benennen, der dann die Reise nach Montreal antreten wird.

Als Mekhloufi 21 war...

Von Joachim Pfitzner

Wie alt er denn eigentlich sei, wollte jemand in der Pressekonferenz wissen, nachdem Algeriens Auswahltrainer Rachid Mekhloufi Alter und Länderspieleinsätze seiner Spieler bekanntgegeben hatte. „Ich?“, lachend deutete der schwarzhäaarige Trainer, dessen Oberlippe ein schmuckes Bärtchen ziert, auf sich. Und nach einer kurzen Pause: „Im August werde ich 40, also noch 39...“

Mit dieser Frage und Antwort war Rachid Mekhloufi plötzlich in den Mittelpunkt gerückt. Geschichte wurde lebendig, Schlagzeilen formten sich allmählich wieder im Gedächtnis: Algerische Spieler verließen über Nacht französische Profiklubs! Rückkehr in die Heimat! Für ein freies Algerien!

Das war 1958. Rachid Mekhloufi war 21 Jahre alt, stand unter Vertrag bei AS St. Etienne. Gleich ihm bei französischen Erstdivisionären zehn weitere Spieler aus Algerien, wie Zitouni, heute bei der algerischen Fluggesellschaft tätig, und Ben Tifour, der später Opfer eines Verkehrsunfalls wurde, sowie zwanzig Spieler in unteren Klassen. Helle Aufregung kennzeichnete die Stimmung in den Profiuunternehmen. Die Stars aus Nordafrika hatten sich eindeutig politisch erklärt.

„Wir wollten kundtun, daß man mit allen Waffen kämpfen muß, auch mit denen des Sports“, erklärt Rachid Mekhloufi die aufsehenerregende Rückkehr in die Heimat, heute wie damals. „Die vier Jahre als Profi in Frankreich, eine schöne Zeit war es nicht. Als Nationalmannschaft des freien Algerien trugen wir dann viele Spiele aus. Vor allem unsere Treffen mit den sozialistischen Ländern trugen zu unserem Ansehen, zu unserer Aufgabe, Repräsentanten unserer Heimat zu sein, bei.“

1830 hatte die Besetzung Algeriens durch Frankreich die koloniale Ausbeutung eingeleitet. Eisen, Zink, Blei, Phosphat, später Erdöl und Erdgas standen hoch im Kurs. Im März 1954 begann die letzte Etappe des langen, opferreichen Volkskampfes gegen das Joch. Der bewaffnete Kampf begann Monate später. Am 3. Juli 1962 war die Unabhängigkeit erkämpft, am 25. September des gleichen Jahres konnte die Demokratische Volksrepublik ausgerufen werden. Rachid Mekhloufi und seine Freunde hatten mitgeholfen, den Sieg zu erringen.

1963 nahm die FIFA die FAF, den algerischen Verband, auf. Das Emblem mit dem roten Halbmond, Stern und Ball, erhielt seinen Platz



Begeisterung für ihre algerischen Fußballer, aber auch für die Leistungen der DDR-Nationalmannschaft. In unserer Republik lernende Freunde aus der DVR Algerien im Cottbuser Stadion. Foto: Kronfeld

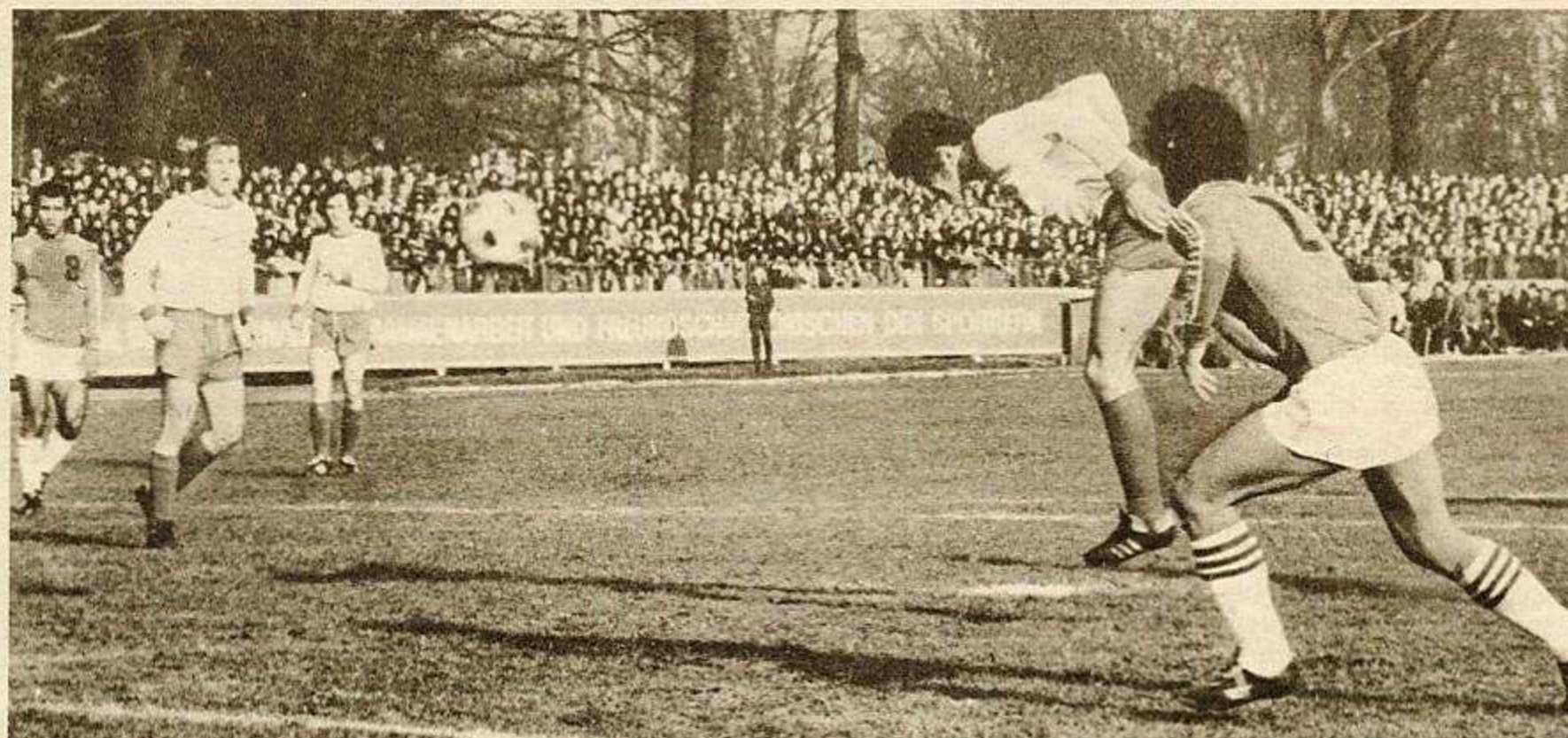
im offiziellen Buch der Internationalen Föderation. Der Sieg bei den Mittelmeerspielen 1975, im Endspiel gegen Frankreichs Olympiateam, die zum möglichen Gegnerkreis der DDR-Elf in Montreal zählt, war der bislang größte Erfolg der Grün-Weißen.

Über einhundert junge Algerier, die in unserer Republik eine Berufsausbildung erhalten — u. a. in Böhlen, wie Walter Meißner, der frühere Oberliga-Referee berichtete, der einen Bus-Konvoi nach Cottbus leitete —, unterstützten leidenschaft-

lich ihre Mannschaft, sparten nicht mit Beifall für die DDR-Elf. Abdelkader Amrani, Vizepräsident des algerischen Verbandes, hatte schon vor dem zweiten offiziellen Ländervergleich betont: „Seit der Revolution ging es bei uns aufwärts. Sie und andere sozialistische Staaten haben uns dabei geholfen. Sportler aus der DDR sind oft in unserem Land.“ Eine Sportvereinbarung DDR-Algerien bildet die Grundlage. In dieser Woche startet die 21er Nachwuchsauswahl des DFV der DDR Richtung Algerien.

Der Gegner forderte nicht sehr viel ab!

Dieser Gesichtspunkt ist bei der Einzelkritik zu berücksichtigen, die GUNTER SIMON aufschrieb



Wuchtiger Kopfball von Lauck — eine der zahlreichen weiteren Chancen für die DDR-Mannschaft, die Khedis (2) nicht unterbinden kann. Foto: Kronfeld

- **JÜRGEN CROY:** Im Jubiläumsspiel, seinem 70. Einsatz in der Nationalmannschaft, nahezu ungeprüft. Einen harmlosen Roller Rabets (35.) nahm er auf, zwei, drei Eingaben fing er ab.
- **HANS-JÜRGEN DÖRNER:** Mehrtägiger Trainingsausfall zeitigte Wirkung. Fehler im Stellungsspiel, schwache Schüsse, ungenaue Flanken. Als Libero nicht gefordert, deshalb weit im Mittelfeld spielend. Akkurate Pässe, resoluter Strafstoß-Vollstrecker (61.).
- **WILFRIED GRÖBNER:** Nach mehrfachem „Bankdrücken“ ein gelungenes Auswahl-Debüt auch auf ungewohnter Rechtsverteidiger-Position. Riskierte Vorstöße, flankte genau. Verdient weitere Nominierungen.
- **RÜDIGER SCHNUPHASE:** Der Erfurter startete vielversprechend (Seitenwechsel, Kopfballzuspiel), fiel dann jedoch nach Abspielschwächen stark ab. Verlor mehrere Zweikämpfe. Nervös, überhastet, weit unter letzten Leistungen.
- **LOTHAR KURBUJWEIT:** Zuverlässig, hart im Oberkörperinsatz. Um den Vorwärtsgang bemüht, doch nur ein Vorstoß mit satterm Schuß (84.) und unmittelbarer Torgefahr. Betrouni und Gasmı gestattete er keine Entfaltungsmöglichkeiten. Gute physische Verfassung.
- **REINHARD HÄFNER:** Brillant, wenn er das Leder gefühlvoll behandelte, am Mann trickste.

- Großes Laufpensum, stets anspielbereit. Temperierten Pässen folgten ebenso oft ungenaue, Volleyschüssen (40., 81.) völlig undiskutable (20., 75.). Keine Regie!
- **REINHARD LAUCK:** Keine Kritik, daß er aus allen Lagen und Entfernungen schoß, wohl aber, daß er oft den besser postierten Mann dadurch übersah. Ließ eine hundertprozentige Kopfballchance (25.) aus. Außerordentlich aktiv, doch Antrittsschnelligkeit verbesserungsbedürftig.
- **GERT HEIDLER:** Ganz unauffällig avanciert der „Kleine“ zum wirkungsvollen Stammspieler. Gute Übersicht, schlug die besten Pässe, übernahm die Ideenarbeit. Energischer Einsatz beim 3 : 0, seinem ersten Länderspieltor.
- **PETER KOTTE:** A-Einstand mit zwei Toren — der Dresdner wußte sich selbstbewußt, dribbel- und zweikampfstark in Szene zu setzen. Drei weitere Möglichkeiten inkonsequent vergeben (67., 69., 70.). Nach der Pause im ständigen Wechsel von Licht- und Schattendasein.
- **HANS-JÜRGEN RIEDIGER:** Blitzschnelle Reaktion beim 2 : 0. In Harmonie zwischen individueller Aktion und Teamwork. Schoß, schlenzte, köpfte, spielte andere frei, entwickelte Temperament und bot Überraschungseffekte. Auf dem Wege zum Auswahl-Mittelstürmer Nr. 1!
- **EBERHARD VOGEL:** Der Routinier-Rekord-internationale überhastete den Ehrgeiz. Drei un-

Durchschlagskraft blieb zu bescheiden

Cottbus lernte eine algerische Nationalmannschaft kennen, die zwar ein interessantes, doch ebenso unfertiges spielerisches Profil besaß. Altersstrukturell (23,8 im Schnitt) mehr zum Nachwuchs tendierend, mangelte es den Gästen nicht nur an mehreren überdurchschnittlich veranlagten Spielerpersönlichkeiten, sondern auch an der unerläßlichen internationalen Erfahrung (13,5 Länderspiele im Durchschnitt). Wichtige Voraussetzungen, die für die innere Stabilität, die spielerische Ausstrahlungskraft im modernen Fußball ganz einfach unerläßlich sind.

Dennoch nahm es die Kenner ein, wie die trickreichen, ballsicheren Algerier stets den Doppelpaß suchten, niemals blindlings nach vorn schlugen, sondern sich bemühten, aus der Abwehr spielend in die Offensive zu gelangen. Vieles war dabei unökonomisch, überhastet und ungenau. In taktischer Hinsicht darf einem routinierten Kontrahenten natürlich nicht derart viel Spielraum und nachlässige Abwehrarbeit angeboten werden, wie das die Schützlinge Rachid Mekhloufis taten. Den besten Eindruck hinterließen zweifellos der wendige, listige Draoui im Mittelfeld sowie der baumlange Libero Keddou. Hart gedeckt, über die Flügel auseinandergerissen, wurden die Gäste nervös, hektisch, so daß eine weitaus höhere Niederlage durchaus im Bereich der Tormöglichkeiten für die DDR lag.

Besonders auffallend die geringe Durchschlagskraft im Angriff sowie das bescheidene Schußvermögen.

-95-

verwertbare Ecken, zwei ungenutzte Chancen. Wechselte lauwilg die Flügel. Dennoch ein glückloser Tag.

- **HANS-ULRICH GRAPENTHIN:** Zwei-, dreimal mehr als Croy gefordert. Ließ den ersten Volleyschuß Draouis fallen (65.), den zweiten des Algerien-Regisseurs parierte er am Boden (89.). Respekt einflößend.
- **JOACHIM FRITSCHKE:** Für seinen Klubkameraden Gröbner gekommen, sofort voll in der Offensive. Jedoch nicht bedingungslos, wie mehrere Vorstöße mit unnötigem Abspiel oder bescheidenen Schüssen verrieten. Da zeigte er schon moderneres Verteidigerspiel.
- **HARTMUT SCHADE:** Wie Schnuphase auch er auf der Vorstopper-Position, die kaum seinem Naturell entspricht. Kompromißlos im kämpferischen Einsatz, dynamisch, robust. Ballbehandlung (Annahme und Abspiel) bleibt Achillesferse.
- **WOLFRAM LÖWE:** Dörners Strafstoß und Kottes Schlußtreffer bereitete er vor. Seine Temposchärfe vergrößerte die Nervosität in der gegnerischen Abwehr. Am eindrucksvollsten, wenn er zum langen Sprint ansetzte.
- **BERND BRANSCH:** Mit einem Abspiel-Lapsus führte er sich ein, mit einem weit verzogenen 18-Meter-Schuß (78.) verdeutlichte er die unzureichende innere Motivation für die letzten 25 Minuten. Im Deckungszentrum konsequent zu verbleiben, wäre dienlicher gewesen.

Im Urteil der beiden Cheftrainer und des polnischen Unparteiischen

Georg Buschner (DDR): Das Spiel gesucht



Algeriens Nationalmannschaft ringt noch um ihr Profil. Zwar tut sie das sehr geschickt, doch diesen Aspekt muß man berücksichtigen, wenn man unsere Leistungen einschätzt. Wir versuchten — und phasenweise gelang uns das gut —, die spielerische Seite der Aktionen zu betonen, über einen reibungslosen Kombinationsfluß Chancen herauszuholen. Dabei gingen vom Mittelfeld gute Impulse für die Angriffsgestaltung aus. Allerdings waren zwei Mängel nicht zu übersehen: Zahlreiche Eingaben von den Außenpositionen, und unser Partner gestattete uns in dieser Hinsicht viel, kamen nicht präzise genug; zum anderen wurden die herausgespielten Chancen nicht mit letzter Konsequenz und Konzentration genutzt. Die Neulinge fügten sich recht klug ein. Man muß ja bedenken, daß auf Grund von Verletzungen (Weber, Weise u. a.) und Erkrankungen (Hoffmann, Kische) einige Umbesetzungen vorgenommen werden mußten. In den nächsten Wochen kommt es darauf an, eine stabile Formation zu finden.

Dobrosław Stec (Polen): Eine sehr faire Partie



In Cottbus leitete der 46jährige Referee aus Lublin, wo er in seiner aktiven Zeit auch spielte, sein erstes A-Länderspiel. Eine Begegnung mit dem DDR-Fußball hatte er bereits vor Jahren in Stralsund beim Nachwuchsländerspiel mit Schweden. Nach der Partie im Stadion der Freundschaft sagte Dobrosław Stec: „Die DDR-Nationalmannschaft wartete mit einigen klugen Spielzügen auf, die andererseits die nicht zu übersehenden taktischen Schwächen der algerischen Auswahl bloßlegten. Vom Niveau waren die Unterschiede zwischen beiden Partnern zu groß, um eine ausgeglichene Partie zu gewährleisten. Der Libero der DDR-Mannschaft, Dörner, und die Nr. 7, Kotte, ein sehr schneller, entschlossener Spieler, fielen mir besonders auf. Meiner Meinung nach war der beste Akteur Algeriens die Nr. 10, Draoui. Ich möchte betonen, daß es eine sehr faire Partie war, daß die Spieler beider Mannschaften dem Spieldanken Rechnung trugen. So wenig Freistöße, wie ich vernahm 17, hat man äußerst selten zu verhängen.“

Rachid Mekhloufi (Algerien): Ein Lehrspiel für uns



Am Ende des Vergleiches mit der DDR stand für mich die Erkenntnis, daß er für die algerische Mannschaft eine sehr gute Lehre bedeutete. Ich wünschte mir mehr solcher Treffen. Sie könnten dazu beitragen, die Spielweise unserer Auswahl insgesamt zu verbessern. Im Spiel mit der DDR wurden unsere Nachteile deutlich. Sie beziehen sich auf die Kondition und auf den technischen Grad der Grundausbildung. Ich sah auch das erste Länderspiel zwischen beiden Mannschaften in Algier. Damals schien mir die Leistung der DDR-Elf, die 3 : 1 gewann, ein wenig eingeschränkt. Das lag offenbar am ungewohnten Terrain, dem Kunststoffrasen. Diesmal beeindruckte mich das Flügelspiel der Gastgeber, Ausgangspunkt vieler Möglichkeiten zum erfolgreichen Abschluß. Wenn man mich um einen Vergleich bittet, was unsere Spiele gegen Jugoslawien und Schweden betrifft, so muß ich gestehen: Ich bin überrascht von der Stärke der DDR-Mannschaft.

Kein Sieg gegen Polens Talente

21er Auswahl reist nach Algerien

Das Kräftemessen mit Polens Talenten erbrachte den Nachwuchsvertretungen des DFV der DDR keinen Sieg. Während die Mannschaft bis 23 Jahre in der VR Polen mit 1 : 2 den kürzeren zog, mußte sich die Mannschaft bis 21 Jahre in Neubrandenburg mit einem 1 : 1-Unentschieden zufriedengeben. In beiden Vergleichen vermochten unsere Talente nicht vollends zu überzeugen. Auf die von Werner Wolf betreute 21er-Elf wartet nun schon die nächste Aufgabe. Ende dieser Woche stattet sie zu Freundschaftsspielen der DVR Algerien einen Besuch ab.

DDR-Elf ohne Torgefahr

● Nachwuchs bis 23 Jahre:
Polen-DDR 2 : 1 (1 : 0)

Polen: Cebrat (GKS Tychy), Janas (Widzew Lodz), Wojtowicz (Szombierki Bytom), Krawczyk (Odra Opole), Per (Stal Mielec), Plaszewski (Wisla Krakow), Hnatio (Stal Mielec), Kopicera (Ruch Chorzow), ab 46. Pawlowski (Slask Wroclaw), Ogaza (GKS Tychy), Wolski (Pogon Szczecin), Kusto (Wisla Krakow) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kulesza.

DDR: Dorendorf (1. FC Magdeburg), Schmuck (Dynamo Dresden), Noack (BFC Dynamo), Strozniak (HFC Chemie), Dekker (1. FC Magdeburg), ab 8. Brauer (FC Carl Zeiss Jena), Pommerenke, Steinbach (beide 1. FC Magdeburg), Terletzki (BFC Dynamo), ab 71. Sengewald (FC Carl Zeiss Jena), Streich (1. FC Magdeburg), Schröder (FC Carl Zeiss Jena), Richter (Dynamo Dresden) — (im 1-3-3-3); Trainer: Holke.

Schiedsrichterkollektiv: Jelinek (CSSR), Gawron, Krepa (beide Polen); Zuschauer: 5 000 am vergangenen Mittwoch im Siarka-Stadion, Tarnobrzeg; Torfolge: 1 : 0 Wolski (35.), 2 : 0 Pawlowski (62.), 2 : 1 Streich (89.).

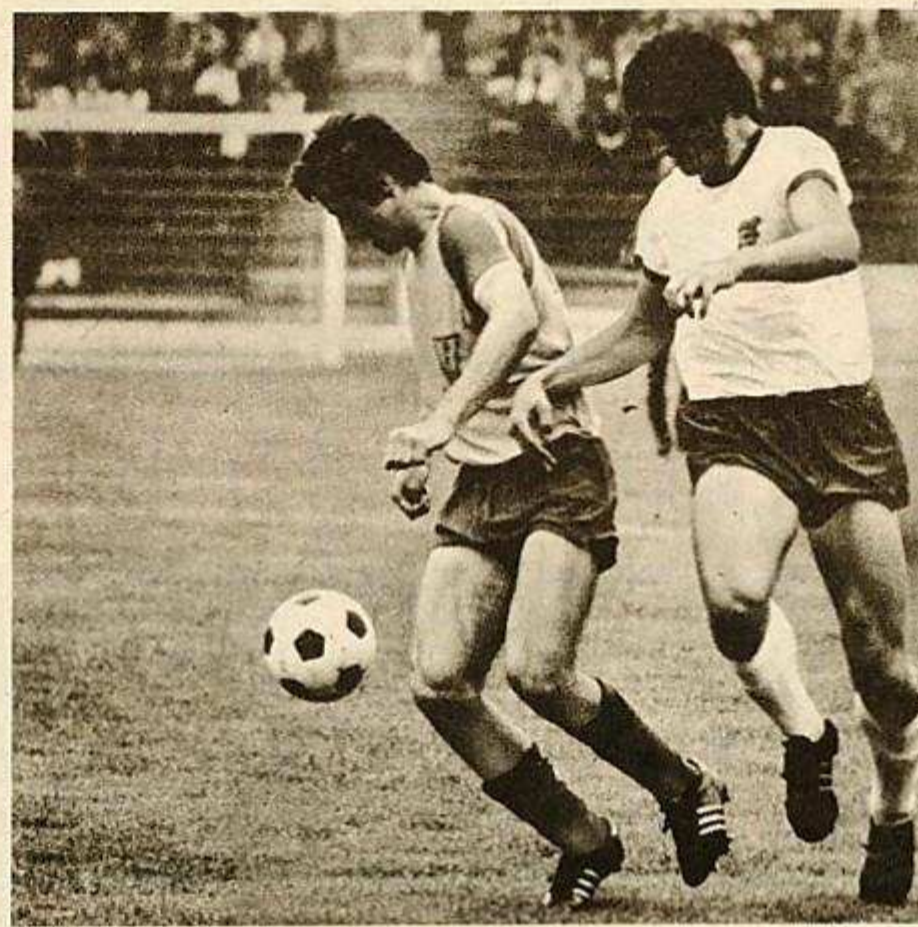
Sichtungscharakter trug diese Partie im polnischen Schwefelzentrum Tarnobrzeg an der oberen Wisla. Sowohl die Gastgeber als auch die DDR-Elf prüften praktisch ihre Nationalmannschaftsreserve, sprich jene Kandidaten, die noch auf ihre Olympia-Chance hoffen. Dabei ging es der polnischen Seite (Nationalmannschaftstrainer Kazimierz Gorski, der eigens zu diesem Spiel angereist war, hielt die Augen offen) vor allem um die Besetzung im Angriff sowie auf der Stopper- und Torwartposition.

Gorski war allerdings nur mit den beiden Stürmern Ogaza und Kusto zufrieden. Kusto, ein bekanntermaßen antrittsschneller Mann, bewies die entsprechende Übersicht und bereitete auch die beiden polnischen Treffer vor.

Auf DDR-Seite galt das Hauptaugenmerk Trainer Kurt Holkes Streich und Pommerenke. „Wir wollten sehen, ob sie noch den Anschluß an unser Olympia-Aufgebot finden können.“ So sagte uns der Trainer, um dann hinzuzufügen: „Nach diesem aufschlußreichen Vergleich mit der in technischen und teilweise auch physischen Belangen besseren polnischen Elf können wir noch kein endgültiges Urteil abgeben. Die Form von Tarnobrzeg genügt aber offensichtlich noch nicht für höhere Ansprüche.“

In der ersten Halbzeit erreichte die DDR-Elf, in der Terletzki und Schröder das beste Spielverständnis bewiesen, 7 : 0 Ecken, aber mit der Chancenverwertung haperte es. Dann mußten beim polnischen Zwischenspielt die beiden Treffer hingenommen werden, bevor Streich kurz vor Schluß auf Zuspiel Sengewalds das 1 : 2 herstellte.

Ergebnisse von Freundschaftsspielen:
Armeeauswahl Syrien-Partizan Belgrad 1 : 4 (in Aleppo), Dozsa Ujpest Budapest-Spartak Trnava 7 : 2, FC Karl-Marx-Stadt-HFC Chemie II 1 : 0, Vorwärts/Motor Teltow-1. FC Union Berlin 3 : 0.



Erzielte im Vergleich mit Polens 21er Auswahl den Ausgleich Conrad vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Rechts Schluß von Stahl Riesa, Foto: Mausolf

Das Aufgebot der 21er-Auswahl für die Algerien-Reise

Schwerdtner (BFC Dynamo), Pahl (HFC Chemie), Brauer, Schröder, Sengewald (alle FC Carl Zeiss Jena), Strozniak, Pingel (beide HFC Chemie), Donix, M. Müller (beide Dynamo Dresden), Grüning, Steinbach, Raugust (alle 1. FC Magdeburg), Eigendorf, Jüngling (beide BFC Dynamo), Heydel, Sachse (beide FC Karl-Marx-Stadt).

Das dritte Spiel endete remis

● Nachwuchs bis 21 Jahre:
DDR-Polen 1 : 1 (0 : 1)

DDR (blau-weiß): Schwerdtner, Triloff (beide BFC), Heydel (FCV), ab 55. Probst (FCV), Bloch (FC Hansa), Jüngling (BFC), Pingel (HFC), Mischinger (FC Hansa), Donix (Dynamo Dresden), Ihle (FCV), ab 55. Otto, Conrad (beide FC Vorwärts), Grüning (1. FCM) — (im 1-2-4-3); Trainer: Wolf.

Polen (weiß-rot): Szczech (Pogon Szczecin), Kanabaj (Baltyk Gdynia), Palka (GKS Katowice), Grzeskowiak (Olimpia Poznan), Kozlowski (Pogon), Kakietek (Legia Warschau), Kensy (Pogon), Surlit (Zawisza Bydgoszcz), Nawelka (Wisla Krakow), ab 72. Wloch (Pogon), Kozniowski (Odra Opole), Szostak (Lech Poznan) — (im 1-3-4-2); Trainer: Szczechowicz.

Schiedsrichterkollektiv: Kopal (CSSR), Horning, Kulicke (beide DDR); Zuschauer: 2 000 am Mittwoch vergangener Woche im Neubrandenburger Jahnstadion; Torfolge: 0 : 1 Surlit (36.), 1 : 1 Conrad (65.).

Den dritten Sieg in Reihenfolge in diesem Frühjahr hätte unser 21er Nachwuchs gern errungen. Aber was gegen Rumänien und die CSSR zum Sieg genügte, nämlich jeweils eine starke Halbzeit, reichte gegen die polnischen Freunde nicht. „Wir haben heute in unserer besten Zeit auch spielerisch nicht so geblüht wie in den beiden anderen Partien zuvor“, verglich Trainer Werner Wolf.

Die Mängel, die erst in der zweiten Halbzeit durch überlegtere und auch energischere Spielweise abgestellt wurden, waren vielfältiger Natur. Schon in der letzten Reihe wurde

zuviel gedribbelt und dabei so mancher Ball verloren. Im Mittelfeld, später steigerten sich Pingel und Donix, fehlten die Ideen, die genauen Pässe auf die Angriffsspitzen, die sich aber zugleich nicht immer energisch genug von ihren Gegenspielern lösten. In der letzten halben Stunde des Treffens gelang es besser. Beim Ausgleichstor wurde der Frankfurter Conrad von Pingel und Otto, der für Belebung sorgte, mustergültig freigespielt, besaß Mischinger noch zwei Möglichkeiten zum Siegestreffer (80., 85.), „wobei das Remis eher den Leistungen beider Vertretungen entsprach“, urteilte Werner Wolf.

Der polnische Trainer Marian Szczechowicz meinte: „Vor der Pause spielten wir überlegter, hielten den Ball, nutzten die technischen Fehler der DDR-Elf. In der Schlußphase taten wir zuwenig für den eigenen Aufbau.“ Fünf Akteure (Szczech, Kozlowski, Kensy, Szostak, Nawalka) schnuppern wöchentlich Oberligaluft. Kensy und Surlit, letzterer sorgte mit prächtigem Schuß für die Führung, machten sich um die Aktionen besonders verdient. Kozniowski erwies sich als gefährlichster Angreifer, den Bloch nicht immer in den Griff bekam.

„Kein überragendes Spiel. Der böige Wind ließ das wohl auch nicht zu. Man merkte auch, daß beide Mannschaften im Neuaufbau begriffen sind“, noch einmal Szczechowicz. Ein Aufbau, der sicherlich sowohl bei den Polen als auch unserer Elf noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. **JÜRGEN NÖLDNER**

Frühe Entscheidung durch Lutz Moldt

● 1. FC Lok Leipzig-Offenbacher Kickers 1 : 0 (1 : 0)

1. FCL (blau-gelb): Friese, Hammer, Sekora, Gröbner, Fritsche, Moldt, Lisiewicz, Frenzel, Altmann, Löwe, Kühn (ab 63. Bornschein, ab 84. Tramp) — (im 1-3-4-2); Trainer: Scherbaum.

Kickers (weiß-rot): Helmschrot, Theis, Fass, Rohr, Bitz, Berg, Rausch, Hickersberger, Ritschel, Bastrup, Held — (im 1-2-4-3); Trainer: Cajkowski.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Einbeck (beide Berlin), Scheurell (Wusterhausen); Zuschauer: 34 000 am Freitagabend im Leipziger Zentralstadion. Torschütze: 1 : 0 Moldt (2.).

Wer nicht rechtzeitig seinen Platz eingenommen hatte, versäumte die Entscheidung dieses internationalen Vergleichs. Kühn leistete mit einem geschickten, energischen Dribbling die Vorarbeit, Moldt ließ mit einem straffen Flachschuß von der Straf-

raumgrenze aus Mittelstürmerposition Kickers-Schlußmann Helmschrot keine Abwehrchance. Gelegenheiten, dieses Ergebnis zu verändern, ergaben sich im Spielverlauf für beide Vertretungen, für den 1. FC Lok allerdings weitaus mehr.

Immer dann, wenn der Gastgeber die freien Räume sah, die Aktionen dorthin verlegte, nicht zu überhastet abspielte, die Akteure aus den hinteren Reihen schnell genug nachstießen, sah das Spiel des FCL gut aus. Vornehmlich zwischen der 46. und 75. Minute, in jener Phase, als sowohl der 1. FCL als auch die Offenbacher Kickers im Tempo anzogen.

„Wir hätten noch öfter die Seiten wechseln müssen, nicht so leichtfertig im Mittelfeld die Bälle verlieren dürfen“, konstatierte Trainer Horst Scherbaum. Moldt und Fritsche gelang es einige Male, mit weiten Diagonalpässen die Schwächen in der Kickers-Abwehr aufzuzeigen, Frenzel, Sekora, der mit dem schnellen

Held („Ein temposcharfes Spiel“) seine liebe Mühe und Not hatte, sowie Altmann glückte es zu selten. „Löwe und Kühn wurden zu oft allein gelassen“, sah es auch Kapitän Henning Frenzel. Für die beiden Sturmspitzen, wobei man verständlicherweise dem Auswahlspieler seine Verletzungspause anmerkte, gab es dennoch zwei große Tormöglichkeiten. Kühn schlug jedoch nach einer Ablage von Lisiewicz im Strafraum über die Kugel (22.); bei Löwes Schuß aus Nahdistanz bekam Helmschrot noch die Hand an das Leder (54.). Nicht besser machte es Verteidiger Fritsche, der scharf schoß, anstatt überlegt zu schieben, nachdem Helmschrot schon geschlagen war (63.).

„Meine Mannschaft bot guten Fußball“, urteilte Kickers-Trainer Cajkowski. Aber sein Kapitän Held schränkte ein: „Eben nur bis zum Sechzehnmeterraum. Im Strafraum konnten wir uns gegen die athleti-

schen Leipziger nicht wie erhofft durchsetzen.“ Neben Held (mit seinen Dribblings und langgezogenen Sprints) machten sich um die Aktionen der Gäste besonders der österreichische Auswahlspieler Hickersberger (mit geringerem Aktionsradius, aber dafür mit Übersicht und technischer Sicherheit) und Bitz verdient. „Bitz war stark am Ball und dynamisch zugleich“, sah es Lok-Auswechselspieler Manfred Geisler. Der Offenbacher Mittelfeldspieler forderte den sicheren Friese mit einem gefährlichen Schuß vom Strafstoßpunkt auch zur größten Rettungstat (58.).

Die Schlußoffensive der Gäste blieb ohne Erfolg, denn zu sicher stand nun die Lok-Abwehr, bot ihnen nur wenige Möglichkeiten, in den Strafraum einzudringen. Aber auch die Konter der Messstädter besaßen keine Zielstrebigkeit mehr. Das hohe Tempo der zweiten Halbzeit hatte zu sehr an den Kräften gezehrt. **JÜRGEN NÖLDNER**

EM

VIERTELFINALE

Die III. Europameisterschaft der Nationalmannschaften befindet sich mit dem Viertelfinale in ihrer vorentscheidenden Phase. Nach den Hinspielen ergibt sich für die Zweitaufgaben am 22. Mai folgende Konstellation: die Niederlande dürften die Endrunde der letzten Vier mit dem 5 : 0 gegen Belgien bereits erreicht haben; die UdSSR und Wales benötigen jeweils 3 : 0 - Siege, um sofort die Endrunde zu erreichen, bei Torgleichheit mit der ČSSR und Jugoslawien machen sich Entscheidungsspiele notwendig; Titelverteidiger BRD genügt bereits ein 1 : 0 gegen Spanien.

Prochorows Zwiespalt und des Siegers Wucht

Von Joachim Pfitzner

● ČSSR-UdSSR 2 : 0 (1 : 0)

ČSSR (weiß-rot): Viktor, Ondrus, Dobias, J. Capkovic, Gögh, Moder (ab 77. Knapp), Pollak, Panenka, Masny, Petras (ab 18. Kroupa), Nehoda — (im 1-3-3-3); Trainer: Jezek.

UdSSR (weiß): Prochorow, Fomenko, Reschko, Swjaginzew, Matwilenko, Konkow, Troschkin, Kolotow, Lowtschew (ab 57. Weremejew), Onistschenko (ab 68. Nasarenko), Blochin — (im 1-3-4-2); Trainer: Lobanowski.

Schiedsrichterkollektiv: Ok, Göksele, Demir (alle Türkei); Zuschauer: 55 000 am Sonnabend im Slovan-Stadion, Bratislava; Torfolge: 1 : 0 Moder (34.), 2 : 0 Panenka (47.).

Die Tatsache, daß Torhüter Resultate entscheidend beeinflussen können, dürfte schon in den Gründerzeiten des Fußballs nicht selten Anlaß zu hitzigen Disputen gewesen sein. Wenn ein Torwart einen Fehler macht, dann ... Nun hat einer aus der Gilde der Männer auf der Linie neue Diskussionen ausgelöst — der Moskauer Spartak-Hüter Prochorow. An beiden ČSSR-Treffern im wichtigen EM-Viertelfinalspiel war er nämlich nicht schuldlos. Ließ er sich zuerst von einem tückischen Aufsetzer-Schuß Moders überraschen, so dirigierte er nach der Pause bei einem Freistoß die Abwehrmauer nicht exakt genug. „Ich sah die Lücke, versuchte es mit Effet und hatte Erfolg“, kommentierte der Prager Bohemians-Akteur Panenka das 2 : 0.

UdSSR-Trainer Walerje Lobanowski umging



Masny bot gegen die UdSSR-Elf eine gute Partie. Hier behauptet er den Ball gegen Matwilenko, Fomenko und Kolotow. (Bild links). Stopper Ondrus, in dieser Szene verfolgt von Lowtschew, gefiel durch gute Abwehrorganisation ebenso wie durch sein Aufschließen in den Angriff.

nach dem Abpfiff eine Frage, warum denn nicht Rudakow zwischen den Pfosten stand, halb mit einem Scherz: „Einen Torwart kann man nur aufstellen ...“ Darin lag freilich auch ein Problem, und das hat Lobanowski eben zur Zeit auch mit den Torhütern.

Ein anderes: Daß mit Onistschenko und Kolotow z. B. wichtige Aktivposten der Mannschaft durch Verletzungen noch nicht wieder in bester Form sind, auch Muntjan derzeit nicht höchsten Ansprüchen genügt, Burjak verletzungsbedingt nicht dabei ist und andere fraglos überspielt wirken.

Die Konzeption, auf Sicherheit zu spielen, überraschte nicht, wohl aber, daß die Gäste der Raumdeckung den Vorzug gaben und dabei recht leichtfertig handelten. Bekam die engere Abwehr die Spitzen der ČSSR noch einigermaßen unter Kontrolle, das durch den Verteidiger Lowtschew verstärkte Vier-Mann-Mittelfeld konnte das Trio des Widerparts nicht neutralisie-

ren (Pollak!). So war die Verbindung zu Onistschenko und Blochin meist gestört. Und das wiederum lockte Dobias und Ondrus mit in den Angriff. Um so erstaunlicher, wie Blochin und Onistschenko doch etliche chancenreiche, aber kraftraubende Vorstöße gelangen, spätestens bei dem zuverlässigen Viktor jedoch ihren Meister fanden, sieht man von jenem Ball ab, der auf die Latte des ČSSR-Tores prallte (Troschkin, 69.).

Vom Spiel waren nicht nur die 55 000 begeistert, sondern auch die Experten. ČSSR-Trainer Vaclav Jezek: „Ein großes Spiel meiner Elf, besser als beim 2 : 1 über England.“ Der Ungar Lajos Baroti: „Angriffswucht und Laufbereitschaft verbanden sich ideal beim Sieger.“ Ex-Nationalspieler Viktor Ponedjelnik von „Sowjetski Sport“: „Eine gute EM-Partie. Die ČSSR war besser. Unser großer Zwiespalt: Prochorows Fehler und andererseits seine Paraden, die eine höhere Niederlage verhinderten.“

Unter ihren Möglichkeiten

● Jugoslawien-Wales 2 : 0 (1 : 0)

Jugoslawien: Petrovic, Buljan, Hadziabdic, Oblak, Katalinski, Musinic, Popivoda, Acimovic, Surjak, Vukotic (Jerkovic), Vabec.

Wales: Davis, Thomas, Page, Mahoney, Philipp, Evans, James, Flynn, Yorrath, Toshack, Griffith.

Schiedsrichter: Schiller (Österreich); Zuschauer: 45 000 am Sonnabend im Dynamo-Stadion, Zagreb; Torfolge: 1 : 0 Vukotic (1.), 2 : 0 Popivoda (54.).

Der jugoslawische Auswahltrainer Ante Mladinic machte aus seiner Enttäuschung über dieses Treffen keinen Hehl: „Beide Vertretungen blieben klar unter ihren Möglichkeiten.“ Was die Aussichten seiner Mannschaft aber anbelangt, zeigte er sich auch nach dieser Partie optimistisch. „Die zwei Tore werden reichen, um das Halbfinale zu erreichen.“ Wer annahm, die frühe Führung würde Sicherheit in das Spiel des Gastgebers bringen, sah sich getäuscht. Die Jugoslawen nahmen die von den Gästen in die Begegnung gebrachte harte Gangart an, und Schiedsrichter Schiller — er bot eine ganz souveräne Leistung — hatte alle Hände voll zu tun. Jugoslawien lag zwar zumeist in der Offensive, vermochte sich jedoch gegen die von Mahoney, dem besten Waliser, gut organisierte Abwehr nicht entscheidend durchzusetzen.

Der Hauptmangel bestand in einem zu fehlerhaften Mittelfeldspiel, bei dem eigentlich nur Musinic eine rühmliche Ausnahme machte. Er allein aber sah sich außerstande, den jugoslawischen Aktionen einen torgefährlichen Zuschnitt zu geben. So fiel die Entscheidung praktisch nach einer Standardsituation, als der lange Surjak einen Eckball zu dem etwa drei Meter vor dem Gäste-Tor stehenden Popivoda ablegte, der sich diese Chance natürlich nicht entgehen ließ.

Auch danach gab Wales seine defensive Grundhaltung nicht auf. Insgesamt schossen die Gäste nur drei Mal auf das Tor von Petrovic, der einen geruhsamen Tag hatte. Manager Smith indes gab sich auch nach dem 0 : 2 zuversichtlich: „Ein Rückstand, den wir in heimischer Umgebung durchaus wettmachen können.“

Ohne Durchschlagskraft

Spanien-BRD 1 : 1 (1 : 0)

Spanien: Iribar, Sol, Benito, Migueli (ab 80. Alabanta), Capon, Del Bosque, Villar, Camacho, Quini (ab 80. Rojo), Santillana, Churuca.

BRD: Maier, Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck (ab 46. Cullmann), Dietz (ab 80. Reichel), Bonhof, Wimmer, Beer, Danner, Hölzenbein, Worm.

Schiedsrichter: Taylor (England); Zuschauer: 40 000 im Athletic-Stadion Vicente Caleron, Madrid; Torfolge: 1 : 0 Santillana (21.), 1 : 1 Beer (60.).

Die erste Überraschung: Das 70 000 Zuschauer fassende Stadion war nicht annähernd ausverkauft; die zweite: Das Spiel wurde von Einsatzstärke, Tempo geprägt, erfüllte spieltechnisch nicht die Erwartungen, die bei der Klasse beider Mannschaften gehegt wurden. Der Weltmeister und Titelverteidiger dieses Wettbewerbs operierte mit einer Doppel-Viererkette vor Maiers Gehäuse, ganz darauf orientiert, für den 22. Mai in München die bestmögliche Ausgangsposition zu schaffen. Gegen die energisch, gut und dicht gestaffelte Abwehr vermochten sich die Spanier nicht entschlossen durchzusetzen.

Nicht zufällig war es Santillana, der nach Zuspil von Benito Schwarzenbeck und Beckenbauer entwischte und das 1 : 0 erzielte. Aber der junge Mann (4. Länderspiel, 23 Jahre) war die große Ausnahme. Seine Nebenleute imponierten zwar mit blitzsauberer Ballbehandlung, mit Antrittsvermögen und Wendigkeit, aber diese Fertigkeiten in geradlinige Angriffsaktionen statt Kurzpaßserien münden zu lassen, das ging den Spaniern nach wie vor ab. Und als der weit aus dem Mittelfeld kommende Beer bei einem der BRD-Konter sträflich ungedeckt blieb — sein sehenswerter 25-m-Schuß war für Iribar unerreichbar —, zeigten die Gastgeber, seit sechs Jahren zu Hause ungeschlagen, Wirkung.

Die Gäste hingegen sorgten mit schnellen, weiträumigen Aktionen für manche Schrecksekunde vor Iribars Gehäuse.

Belgien deklassiert

● Niederlande-Belgien 5 : 0 (2 : 0)

Niederlande: Schrijvers, Suurbier, Rijsbergen, van Kraay, Krol, Neeskens (ab 83. Peters), Jansen, W. van der Kerkhof, Rep, Crujff, Rensenbrink.

Belgien: Piot, Gerets, Leekens, van Binst, Martens, Verheyen, van der Eijcken, Cools (ab 76. van der Elst), Coeck, van Gool, Lambert (ab 82. Teughels).

Schiedsrichter: Hubacher (Schweiz); Zuschauer: 60 000 am Sonntag im Feyenoord-Stadion, Rotterdam; Torfolge: 1 : 0 Rijsbergen (18.), 2 : 0 Rensenbrink (29.), 3 : 0 Rensenbrink (59.), 4 : 0 Neeskens (80., Foulschloß), 5 : 0 Rensenbrink (86.).

Exakt zehn Jahre lag der letzte Erfolg der Niederländer gegen den belgischen Nachbarn zurück, gegen den man sich eigentlich immer schwer getan hatte. Im ersten Viertelfinalspiel der Europameisterschaft aber wartete der Vizeweltmeister mit einer glanzvollen Vorstellung auf. Er spielte die Belgier förmlich an die Wand. Dreh- und Angelpunkt beim Gastgeber war Kapitän Johan Crujff, der an diesem Tag seinen 29. Geburtstag feierte und vom Publikum schon vorher minutenlang gefeiert wurde. Ihm am nächsten kam Flügelstürmer Rensenbrink. Sein Anderlecht-Klubkamerad van Binst — Libero in der belgischen Vertretung — hatte nicht ohne Grund gewarnt: „Rensenbrink ist in ausgezeichnete Verfassung. Ihn müssen wir unbedingt im Auge behalten.“ Es nützte nichts. Rensenbrink fuhr mit seinem Gegenspieler Gerets förmlich Karussell, erzielte insgesamt drei Treffer.

Ausschlaggebend für das spielerische Übergewicht der Niederländer war die ausgezeichnete aufeinander abgestimmte Mittelfeldreihe, in der der überraschend aufgebotene Willi van der Kerkhof (an seiner Stelle hatte man Peters erwartet) eine beeindruckende Partie bot. Die Belgier hatten dem nur wenig entgegenzusetzen. Abgesehen von der ersten Viertelstunde, in der van Gool in der 12. Minute nur das Holz traf, waren sie praktisch chancenlos. Piot, nach fast dreimonatiger Pause ohne ein einziges Punktspiel wieder in die Auswahl gekommen, bot Glanzparaden. All sein Einsatz war umsonst.

VOM WILLEN UND VOM WEG



Gedanken über, Gespräche mit, Anmerkungen von Peter Gießner, Delegierter zum IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Ein fuwo-Beitrag von Klaus Schlegel



Der Zufall und die Folgerichtigkeit

Fast um die gleiche Zeit vollzogen sich in Mailand und Leipzig Ereignisse, die gewisse Ähnlichkeiten aufweisen. Das war freilich zufällig, ereignete sich vor über einem Jahr und betraf zwei Fußballklubs; die neue Leiter erhielten.

Bei dem einen – dem AC Mailand – geschah das in der für den kapitalistischen Sport typischen Art, mithin folgerichtig: Er wurde gekauft. Als Käufer fungierte Gianni Rivera; die Geldgeber blieben – zunächst – im dunkeln. Es gab Schlagzeilen darüber, Meldungen, sensationell aufgemacht. Im Prinzip änderte sich jedoch kaum etwas. Erklärungen von Rivera waren zu lesen. Die beispielsweise:

„Fußballspieler sind merkwürdige Wesen. Sie haben den Ball zu treten, die Schnauze zu halten und sonst gar nichts. Sie sind Spielbälle mächtiger Vereinsbosse, von denen sie getreten werden – meist in den Hintern.“ Diesem Geständnis ließ er einen Satz folgen, der seinen Weg kennzeichnen sollte und der wiederum nur Geständnis war: „Bei mir werden die Spieler ab sofort wie Menschen behandelt.“

Just um die Zeit, da diese Erklärungen die Runde machten, wurde Peter Gießner zum Vorsitzenden des 1. FC Lok Leipzig berufen. Vielleicht kam das für den einen oder anderen überraschend; es war auf alle Fälle folgerichtig: Horst Kühn, der bisherige Leiter, hatte eine andere verantwortungsvolle Funktion übernommen; Peter Gießner beendete gerade seine aktive Laufbahn – nach genau 569 Punkt-, Pokal- und internationalen Spielen in den blau-gelben Farben, nach elf Berufungen in die Junioren- und zwei in die B-Auswahl. Als DHfK-Absolvent – seine Diplomarbeit beschäftigte sich mit einem sportgeschichtlichen Thema – verfügte er über allerhand Erfahrungen. Sensationell war die Übernahme dieser Funktion nicht; immerhin lag ihr Konsequenz und auch Mut zugrunde.

Diesen so unterschiedlichen Ähnlichkeiten – besser: ähnlichen Unterschieden – ließen sich weitere hinzufügen: Rivera bestritt für den AC Mailand seit 1960 390 Spiele als Mittelfeldakteur, in denen er immerhin 108 Tore erzielte; Gießner nahm die Stopperposition ein. Rivera wirkt mit seinen 1,75 m eher grazil; Gießner mißt stattliche 1,86 m. Und auch ihre Spielweise unterschied sie.

„Ich habe Rivera mehrfach gesehen“, urteilt Peter Gießner. „Er war ein großartiger Spieler, sicherlich ähnlich leidenschaftlich beim Fußball wie ich.“ Eine Gemeinsamkeit, ohne Zweifel. Doch damit ist es dann auch zu Ende. „Was Rivera da über Fußballspieler so allgemein sagte“, so Peter Gießner, „muß erst einmal eingeschränkt werden. ‚Merkwürdige Wesen‘ sind unsere Spieler nämlich nun ganz und gar nicht. Sie sind auch nicht ‚Spielbälle mächtiger Vereinsbosse, die sie meist in den Hintern treten‘, und niemand kommt bei uns auf die Idee zu sagen, daß ab sofort die Aktiven bei uns wie Menschen behandelt werden. Riveras Bemerkungen zeigen die tiefgreifenden Unterschiede zwischen dem Fußballsport bei uns und in kapitalistischen Ländern, zeigen die Grenzen, die Rivera, und nicht nur ihm, in seiner Gesellschaft gesetzt sind und die durch den Profit bestimmt werden. Er muß, ob er will oder nicht, mit den Wölfen heulen. Und nicht nur heulen. Zwangsläufig wird er zum Wolf unter Wölfen. Daß er ein Klasespieler war, hier und da sympathische Züge an sich hat, niemand bestreitet das. Doch das

sind lediglich graduelle Unterschiede, keine prinzipiellen zu seinen Kollegen.“ Peter Gießner gab keine großen Erklärungen ab, als er den 1. FCL übernahm. Er setzt fort, was andere begonnen hatten, strebt mit seinem Kollektiv nach hohen Leistungen, danach, den Zuschauern Freude zu bereiten und die Spieler allseitig zu entwickeln.

Zufällig war, daß sich in Mailand und Leipzig etwa um die gleiche Zeit jene Wechsel vollzogen. Als folgerichtig aber ist alles andere zu bezeichnen.

„Es entspricht dem Wesen des Kapitalismus, daß nicht der Mensch, sondern der Profit im Mittelpunkt steht.“
(Aus dem Entwurf des Programms der SED)

Der schwere Anfang und die weiteren Schritte

Als Peter Gießner am 1. März 1975 Klubleiter wurde, stand der 1. FCL ziemlich schlecht. „Wir waren Dreizehnter. Das sagt alles. Dabei hatten wir kurz zuvor gute Spiele im UEFA-Cup bestritten. Aber Lorbeer welkt schnell. Auch im Sport. Vom Vergangenen kann man nicht zehren. Also, wir hatten schon unsere Probleme.“

Mehr ist Peter über seinen schwierigen Start kaum zu entlocken. Um zu ermitteln, in welcher Situation er sich befand, muß man bedenken: Er war sieben Jahre Kapitän seiner Mannschaft, doch plötzlich trug er für ein großes Kollektiv die Verantwortung. „Das ist schwer, sehr schwer“, gesteht er freimütig. „Noch heute empfinde ich das so. Und morgen sicherlich auch noch. Nicht nur für sich verantwortlich sein, sondern für andere. Sie erziehen und ausbilden helfen. Ihnen ein Beispiel geben. Auch dann, wenn einem – ich sage das ehrlich – nicht immer danach zumute ist.“

Offene Worte. Sie zeichneten Peter schon immer aus. Ein Blatt hat er nie vor den Mund genommen. Das sorgte für Klarheit. Dafür, daß er Partner fand. In seinem Klub, dem Sekretariat, dem Trainerkollektiv, dem Vorstand, den ehrenamtlichen Helfern, den Spielern vor allem.

„Wir raufte uns zusammen“, sagt er über diese Zeit. „Etwas anderes blieb uns auch gar nicht übrig. Das Aktiv half mit – ihm gehören Frenzel, Löwe, Sekora, Gröbner, Lisiewicz an; alle zogen an einem Strang, und es ging aufwärts. Jetzt, ein Jahr danach, können wir erst davon sprechen, einen Schritt zurückgelegt zu haben. Weitere müssen folgen, auch dann, wenn es mal einen Rückschlag gibt. Wir kennen unsere Aufgabe, wissen den Weg. Und wir haben den Willen, ihn zu gehen.“ Selbstverständlich klingen diese Worte.

Peter Gießner kann mit seinem Kollektiv getrost die nächsten Schritte in Angriff nehmen.

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands bringt der Jugend volles Vertrauen entgegen und überträgt ihr große Verantwortung.“
(Aus dem Entwurf des Programms der SED)

Die Verantwortung und die Hilfe

„Je eher junge Spieler Verantwortung tragen“, ist Peter Gießners Auffassung, „um so besser für ihre Entwicklung.“ Er lebt es ihnen – selbst noch jung in seiner Funktion – in jeder Hinsicht vor. Bei Chemie Leipzig begann er einst, Fußball zu spielen. Kurt Berger, ein alter Arbeitersportler, war sein erster Übungsleiter. „Ihm habe ich viel zu verdanken“, erinnert er sich. „Überhaupt habe ich Glück gehabt, stets Menschen an meiner Seite zu haben, zahlreiche Genossen unter ihnen, die mir Vorbild waren und sind.“ Peter wurde zum Klub delegiert. Absolvierte die KJS. (Heinz Reinhardt, sein einstiger Klassenlehrer, ist heute Mitglied im Klub-Vorstand, den Peter anzuleiten hat). Beendete die Schlosserlehre. Dann das Studium an der DHfK. Ein Zuckerlecken war das nicht. Immer spürte er das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde. „In allen Situationen“, wie er selbst einschätzt, „auch dann, wenn es mal kritisch war.“ Und das wollte er nicht enttäuschen. Weder auf dem Spielfeld noch sonst. Und so hält er es heute als Leiter.

„Ohne Vertrauen zu seinen Mitstreitern geht es nicht“, ist ein Kernsatz von ihm.

„Mir hat ein Trainer einmal beigebracht“, sagt er, „daß der Wille den Menschen groß oder klein sein läßt. Danach versuche ich zu handeln.“ Schon als Spieler war das so. Sein eiserner Wille ließ ihn Schwierigkeiten meistern, auch gesundheitliche Rückschläge. Davon könnte er manches erzählen. Er tut es nicht. „Viele halfen mir in jeder Hinsicht. Und diese Hilfe jetzt durch Taten zurückzugeben, ist selbstverständlich.“ Wie ihm das große Kollektiv half, so auch das kleine der Ehe. Seine Frau war Volkskammerabgeordnete, ist als Diplom-Ökonom tätig, wird in absehbarer Zeit promovieren. Die Stunden in der Woche, da sich die Familie Gießner in 701 Leipzig, Straße des 18. Oktober 2a, trifft, sind so zahlreich nicht. Der zwölfjährige Jens und die sechsjährige Caren wissen das. „Man muß sich eben die Zeit gut einteilen“, meint Peter. Und offensichtlich gelingt's, denn auch daran hat er seine Freude: Jens hat sich dem Rudern verschrieben. Und ihm ist es ernst. Immerhin verschob er unlängst seine Geburtstagsfeier, um das Training nicht zu versäumen.

„Die sozialistische Lebensweise ist geprägt von aktiver Teilnahme an der Leitung und Lösung der gesellschaftlichen Angelegenheiten.“

(Aus dem Entwurf des Programms der SED)

Das Vertrauen und die Freude

Keine Entwicklung vollzieht sich konfliktlos. Auch ein Klubleiter hat seine Probleme. Und die sind nicht gering. Doch über sie spricht er nur in Andeutung, in Nebensätzen. „Alle Schwierigkeiten auf der Strecke werden schließlich aufgewogen durch die Freude über das Erreichte“, meint er.

Und erreicht hat man in Leipzig eine ganze Menge, so viel auch noch zu tun ist. Da mausern sich junge Burschen. Dieter Kühn macht sein Abitur; Roland Hammer bestand die Prüfung als Elektrofacharbeiter, nimmt jetzt seine Sonderreife für die DHfK in Angriff; der

Facharbeiter für Agrartechnik Wilfried Gröbner absolviert die DHfK; Werner Friese, Ingenieur für allgemeinen Maschinenbau, beginnt ebenfalls ein DHfK-Studium. Einige Beispiele von vielen. „Zu beobachten, wie sich jeder so entwickelt, das bereitet Freude. Sicherlich wird das langfristig geplant, doch leicht hat es keiner, alles unter einen Hut zu bekommen.“

Und auch darüber freut sich nicht nur Peter Gießner: Zahlreiche Gemeinschaften des Bezirkes – „ich möchte hier nur stellvertretend Chemie Leipzig, Chemie Böhlen und Chemie Eilenburg nennen“, so Peter Gießner – unterstützen ihr Leistungszentrum, und das wiederum hilft ihnen. Auf die verschiedenste Art. Altmann, Roth, Schubert, Gröbner, Großmann, sie kamen aus diesen Gemeinschaften. Alle von der Richtigkeit dieses Schrittes zu überzeugen war schwierig, und noch heute gibt es Zweifler. „Wichtig ist“, wischt Peter Gießner die Zweifel weg, „daß es vorangeht.“ Und das geht es ohne Zweifel.

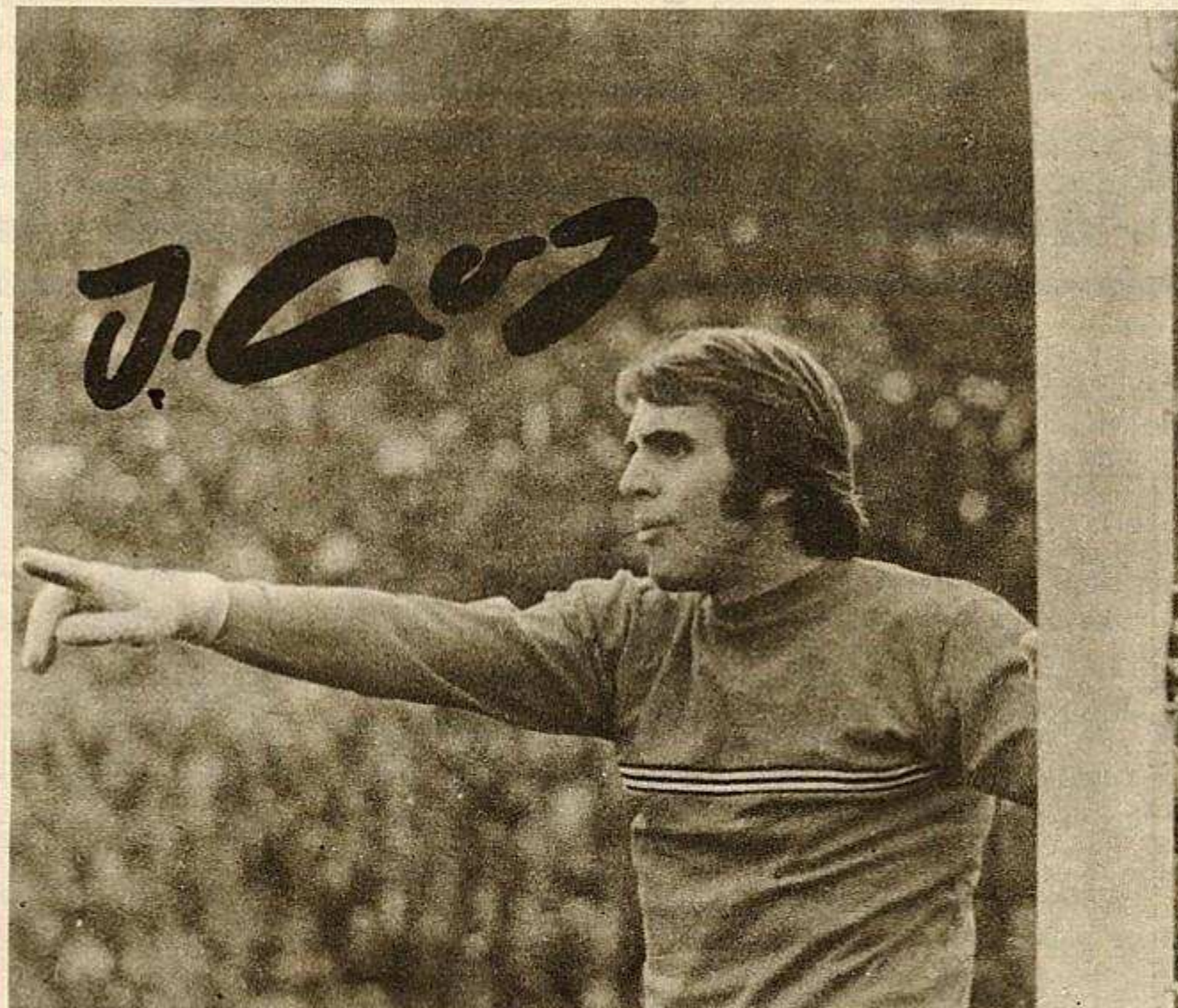
„Leistungen erwachsen nur in einer guten Atmosphäre, da, wo alles stimmt“, betont er. Wo man sich also Vertrauen entgegenbringt und es zu rechtfertigen versucht. Wo Nehmen und Geben zu einer Einheit werden. Die berufliche Entwicklung zeigt das wie die Stellung zu den Gemeinschaften im Bezirk, die Haltung zu den ehrenamtlichen Helfern, „ohne die wir nicht in der Lage wären, unsere Aufgaben zu erfüllen“.

„Wenn unsere Mannschaft dazu beiträgt, den Fußballanhängern Freude zu bereiten“, sagt Peter Gießner, „dann sind wir auf dem richtigen Weg. Freilich, nicht immer gelingt das, und wenn es heute Pfiffe gibt, so treffen sie mich tiefer noch als in meiner aktiven Zeit. Dafür zu sorgen, daß die Freude – denn unser Spiel ist vor allem Freude – immer nachhaltiger wird, ich finde, daß das eine schöne Aufgabe ist, in der man Erfüllung findet.“

„Entwickelte sozialistische Gesellschaft – das heißt, die Produktionsverhältnisse als Beziehung kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe zwischen den Werktätigen und Arbeitskollektiven weiterzuentwickeln und zu vervollkommen, den Kollektivgeist in den gesellschaftlichen Beziehungen zu verstärken.“

(Aus dem Entwurf des Programms der SED)

Peter Gießner fühlte sich nie als „merkwürdiges Wesen“, als „Spielball mächtiger Vereinsbosse“. Er war es nicht, er wird es niemals sein. Er ist ein Kind unserer Republik, ging und geht mit ihr, erzogen von der Partei der Arbeiterklasse, seinen, unseren Weg. Dank seines festen Willens, dank der Unterstützung vieler. So ist es auch alles andere als zufällig, sondern folgerichtig vielmehr, daß ihm die Genossen Vertrauen entgegenbringen. Die Leipziger Bezirksorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands delegierte ihn zum IX. Parteitag. „Daß ich die Ehre habe, in Berlin mitzuwirken, wenn neue Ziele abgesteckt werden“, sagt er dazu, „verdanke ich dem großen Kollektiv unseres Fußballs.“ Und daraus leitet er neue Ziele ab, die es anzusteuern gilt, neue Aufgaben, „die uns alle fordern, die aber vor allem fördern, was uns allen zugutekommt, wofür sich einzusetzen lohnt. Weil durch unser aller Tätigkeit unser Leben schöner, reicher, eben lebenswerter werden wird.“



Nationalspieler zum IX. Parteitag der SED

Ein Mann der Weltklasse!

Vom stürmenden Schüler zum souveränen Auswahltorsteher –

JÜRGEN CROY

Vier Expertenurteile über Jürgen Croy: „Faszinierende Reflexe“ (Aymore Moreira). „Imponierende Strafraumbherrschaft“ (Carlo Mazzone). „Der beste Torwart seit Jahren in Parkhead“ (Jock Stein). „Ein Mann der Weltklasse in jeder Hinsicht“ (Hans Croon). An dem, was die Trainer und Manager von Panathinaikos Athen, dem AC Florenz, Celtic Glasgow und RSC Anderlecht nach den EC-II-Spielen über den Sachsenring-Schlußmann sagten, war nichts doppelbändig, und nach Lobhudelei stand ihnen nicht der Sinn.

Sie anerkannten die Klasse eines Mannes, der 1958 bei Aktivist Karl Marx Zwickau als stürmender Schüler begann, die Torwarttradition von Vater Günter und Onkel Manfred schließlich fortsetzte, um sich zu einem Auswahltorsteher hin zu entwickeln, wie es von diesem Format keinen zweiten im DFV der DDR gab. „An meinem Weg standen viele uneigennützig Helfer, Freunde und Genossen, denen ich Dank schulde“, sagt Jürgen selbst, offen, ehrlich, unpatetisch. So selbstverständlich der 29jährige die Möglichkeiten nutzte, die ihm die sozialistische Gesellschaft, unsere Republik ihm boten, so konsequent nutzte er sie auch. Im zweiten Friedensjahr in Zwickau-Planitz geboren, schloß er die Lehre im Sachsenring-Werk als Elektromonteur mit „Gut“ ab. Jetzt steht er vor dem Ab-

schluß seines Diplomsportlehrer-Fernstudiums. „Am Freitag habe ich meine Diplomarbeit an der PH mit einem Thema aus der Psychologie zu verteidigen“, erzählte er uns nach dem Algrien-Spiel in Cottbus. Zukunftswünsche? „Noch habe ich mich nicht entschieden. Es reizt mich schon, einmal selbst an der Ausbildung von Sportlehrern mitzuwirken. Andererseits möchte ich gern meine Erfahrungen dem Nachwuchs zukommen lassen.“

Was könnte wohl Jungen mehr reizen, als vom 10. „Fußballer des Jahres“ (1971/72), vom Verdienten Meister des Sports und 70fachen A-Internationalen in ferner Zukunft ausgebildet zu werden! Die bemerkenswerte Laufbahn des Zwickauers hat viele Höhepunkte: UEFA-Junioren-Turniersieger 1965 in der BRD, Bronzemedallengewinn beim olympischen Fußballturnier 1972 in München, Teilnahme an der WM-Endrunde 1974 in der BRD, FDGB-Pokalsieger 1966/67 und 1974/75, EC II-Halbfinalist 1976, Olympiateilnehmer 1976 in Montreal und – das vor allem – seit einem Jahrzehnt Nationalmannschafts-Torwart! Seit seinem Länderspiel-Debüt am 17. 5. 1967 in Hälsingborg gegen Schweden (1 : 0) fehlte er in den folgenden 86 Spielen nur 15mal, in 30 von 70 Auswahlinsätzen (Spickenagel ist der zweitfolgreichste Schlußmann mit 29 Spielen!) hielt er sein Gehäuse rein.

- „Wir werden auch künftig alle Aufgaben erfüllen, die uns die
- Partei, der Staat abfordern.“ So selbstverständlich, wie er es
- sagt, so meint er es auch. Auf Jürgen Croy ist Verlaß!

G. S.

Fünfter in der Aufstiegs-Runde: Vorwärts Dessau

Die Oberliga-Aufstiegsrunde ist perfekt. Am kommenden Sonntag beginnen die Vergleiche der fünf Anwärter für die höchste Spielklasse. Mit dem FC Hansa, dem vorjährigen Absteiger aus dem Oberhaus, dürfte der Favorit gegeben sein. Auch der 1. FC Union, wengleich mit völlig anderer Besetzung (bis auf Sigusch, Werder, Vogel), war bereits in der Oberliga, nimmt nach dem Abstieg 1973 nun zum dritten Male Anlauf zum Sprung nach oben. In einer Aufstiegsrunde vertreten, allerdings erfolglos, war bereits Motor Werda. Vorwärts Dessau und Motor Suhl dagegen versuchen sich zum erstenmal. Für Spannung an zehn Wochenenden ist gesorgt. Das ist der Spielplan:

Zehn Wochenenden um den Aufstieg

- **2. Mai:** FC Hansa Rostock gegen Motor Suhl, Vorwärts Dessau gegen Motor Werda.
- **9. Mai:** 1. FC Union Berlin gegen Vorwärts Dessau, Motor Werda-FC Hansa Rostock.
- **16. Mai:** Motor Suhl-Motor Werda, FC Hansa Rostock-1. FC Union Berlin.
- **22. Mai:** Vorwärts Dessau gegen FC Hansa Rostock, 1. FC Union Berlin-Motor Suhl.
- **29. Mai:** Motor Werda gegen 1. FC Union Berlin, Motor Suhl gegen Vorwärts Dessau.
- **5. Juni:** Motor Suhl-FC Hansa Rostock, Motor Werda-Vorwärts Dessau.
- **12. Juni:** Vorwärts Dessau gegen 1. FC Union Berlin, FC Hansa Rostock-Motor Werda.
- **19. Juni:** Motor Werda gegen Motor Suhl, 1. FC Union Berlin gegen FC Hansa Rostock.
- **26. Juni:** FC Hansa Rostock gegen Vorwärts Dessau, Motor Suhl gegen 1. FC Union Berlin.
- **3. Juli:** 1. FC Union Berlin gegen Motor Werda, Vorwärts Dessau-Motor Suhl.

● Die Liga beendete am Sonnabend bis auf drei ausgefallene Begegnungen ihre Punktspiele ● Fünf Mannschaften steigen in die Bezirksliga ab: Lok Bergen, Einheit Pankow, Chemie Premnitz, Motor Bautzen und Chemie Schwarz (weitere Einzelheiten auf Seite 14) ● Nur der FC Hansa Rostock blieb ungeschlagen ● Motor Bautzen gelang als einziger Vertretung kein Doppelpunkterfolg ● Der 1. FC Union Berlin erlitt zum Abschluß mit einem 2:3 gegen Dynamo Fürstentwale seine dritte Heimmiederlage ● Der HFC Chemie II wurde mit sechs Punkten Vorsprung souveränster Staffelsieger ● In der Staffel C und E gelang Aktivist Espenhain und Motor Veilsdorf noch der Sprung vom letzten Platz ● Wenig rühmlicher Ausklang mit vier Feldverweisen: Neben Knobloch (Sömmerda), der mit 37 Jahren erstmals vom Platz gestellt wurde, gab es auch noch rote Karten für Nasarek (Wittenberge), Rademacher (Blankenburg) und Schellhase (Suhl), der damit seiner Mannschaft in den ersten Oberliga-Aufstiegsspielen nicht zur Verfügung steht.



Michael Jendrusch von Post Neubrandenburg ist mit 21 Treffern auch in dieser Saison wieder bester Ligatorschütze. Im vorigen Jahr traf er 23mal ins Netz. Foto: Wotin

Staffel A

● **Kernkraftw. Greifswald gegen FC Hansa Rostock 1:1 (1:1)**
Kernkraftwerk (weiß-rot): Pohl, Hagen, Köpsel, Gellentin, W. Töllner, Feske, Schröder, Müller, Schmidt, Seidel, Nekwapil; Übungsleiter: Brusck.

FC Hansa (weiß-türkis): Schneider, Sykora, Schühler, Seering, Bloch, Mischinger, Decker, Märzke, Köhler (ab 66. Krentz), Jarohs, Kehl; Trainer: Hergesell.

Schiedsrichter: Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 3 500; Torfolge: 1:0 Müller (4.), 1:1 Seering (10.).

● **Einheit Grevesmühlen gegen Lok Bergen 1:0 (0:0)**

Einheit (blau-weiß): Johannsen, Wöjahn, Weinkauff, Fischer, Thorentz, Ulrich, Finker, Schulz (ab 50. Nevermann), D. Bössow, U. Bössow (ab 57. Marsch), Scharnweber; Übungsleiter: Levknecht.

Lok (rot-weiß): Lewandowski, Below, Hähnchen, Lepschies, D. Schröder, Klawonn, Simon, O. Schröder, Satzler, Jentz, Mostek; Übungsleiter: Lange.

Schiedsrichter: Trczinka; Zuschauer: 200; Torschütze: 1:0 Thorentz (87.).

● **Dynamo Schwerin gegen Vorwärts Stralsund 1:3 (0:1)**

Dynamo (weiß): Rehm, Sinn, Lüberka, Baschista, Schmedemann, Balandies, Kreuzmann, Jung, Kirchhof, Leuschner (ab 73. Pohl), Radtke (ab 46. Hirsch); Übungsleiter: Schulz.

Vorwärts (blau): Schönig, Pusch, Kögler, Finger, Seidler, Wunderlich, Wulst, Bruhs (ab 73. Siermann), Manschus (ab 62. Schulze), Kaschke, Kelm; Übungsleiter: Schmidt.

Schiedsrichter: Trojanowski (Hennigsdorf); Zuschauer: 900; Torfolge: 0:1 Wunderlich (44.), 0:2 Kelm (47.), 0:3 Manschus (61.), 1:3 Pohl (80.).

● **Schiffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Wismar 3:3 (2:1)**

Schiffahrt/Hafen (blau): Mühlenbruch, Rodenwald, Düwel, Liebenhron, Rodert, Pinkohs, Diederich,

Die besten Torschützen

Jendrusch (Post Neubrandenburg)	21
Fröck (TSG Wismar)	18
Pohl (Dynamo Schwerin)	17
Herlitschke (Stahl Hennigsdorf)	17
Rahn (FC Hansa Rostock)	16
Stieler (Zentronik Sömmerda)	16
Oelze (1. FC Magdeburg II)	15
Havenstein (Chemie Böhlen)	15
Schütze (Motor Nordhausen)	15
Zierau (Stahl Eisenhüttenstadt)	14
Brändel (Motor Werda)	14
Jakob (EAB Lichtenberg 47)	13
Netz (1. FC Union Berlin)	13
Donix (Dynamo Dresden II)	13
Köpcke (Stahl Eisenhüttenstadt)	12
Schwierske (Dyn. Fürstentwale)	12
Ganz (HFC Chemie II)	12
Brauner (Chemie B. Schkopau)	11
Hofmann (Vorwärts Plauen)	11
Bieleke (Dynamo Dresden II)	11
Strahl (Post Neubrandenburg)	10
Aedtner (Motor Eberswalde)	10
Nasarek (Veritas Wittenberge)	10
Boellsen (Motor Suhl)	10
Klatt (Einheit Güstrow)	9
Nekwapil (Kernkraftw. Greifswald)	9
Neubauer (TSG Bau Rostock)	9
Wulst (Vorwärts Stralsund)	9
Wunderlich (Vorwärts Stralsund)	9
Pfefferkorn (Motor Eberswalde)	9
Polte (Vw. Neubrandenburg)	9
Bast (Lok Stendal)	9
Drews (Einheit Wernigerode)	9
Straßburger (FSV Lok Dresden)	9
Hollstein (Chemie Zeitz)	9
Heintz (Zentronik Sömmerda)	9

Ahrens, Sohns, Schoof, Legler; Übungsleiter: Seehaus.

TSG (rot): Teß, Kutzborski, Witte, Bockholt, Wilde, Ortman, Stein, Lüttjohann, Köppl, Glaubitz, Gutow; Übungsleiter: Reincke.

Schiedsrichter: Setzkorn (Rostock); Zuschauer: 300; Torfolge: 0:1 Gutow (20.), 1:1 Wilde (22., Selbsttor), 2:1 Sohns (26.), 2:2 Ortman (47.), 2:3 Lüttjohann (57.), 3:3 Pinkohs (75.).

● **Nord Torgelow gegen TSG Bau Rostock ausgefallen**

● **Einheit Güstrow gegen Post Neubrandenburg ausgefallen**

Staffel B

1. FC Union Berlin	22	13	5	4	41:20	31:13
St. Eisenhüttenst.	22	12	5	5	47:26	29:15
BFC Dynamo II	22	12	3	7	35:24	27:17
Vw. Neubrandbg.	21	10	5	6	36:31	25:17
Mot. Ebersw. (N)	22	10	4	8	33:34	24:20
Stahl Hennigsdorf	22	10	3	9	48:35	23:21
FCV Frankfurt II	22	8	5	9	38:32	21:23
Dyn. Fürstentw.	22	8	5	9	36:38	21:23
Motor Babelsberg	22	7	6	9	29:30	20:24
Stahl Finow	22	7	5	10	22:37	19:25
EAB Lichtenberg	21	5	3	13	23:52	13:29
Einh. Pankow (N)	22	3	3	16	18:47	9:35

Staffel C

HFC Chem. II (N)	22	13	5	4	44:24	31:13
1. FC Magdeburg II	22	9	7	6	37:29	25:19
Vorwärts Dessau	22	8	9	5	24:22	25:19
Dynamo Eisleben	22	10	4	8	43:30	24:20
Lok Stendal	22	6	11	5	33:24	23:21
E. Werniger. (N)	22	10	3	9	40:38	23:21
Ch. Buna Schkop.	22	8	6	8	42:39	22:22
Stahl Brandenbg.	22	6	10	6	34:34	22:22
Stahl Blankenbg.	22	8	6	8	24:26	22:22
Veritas Wittenbg.	22	7	6	9	32:43	20:24
Akt. Espenhain (N)	22	4	6	12	23:45	14:30
Ch. Premnitz (N)	22	3	7	12	23:45	13:31

Staffel D

Motor Werda	22	15	5	2	50:17	35:9
Wismut Gera	22	12	6	4	36:19	30:14
Chemie Böhlen	22	11	6	5	51:24	28:16
Dyn. Dresden II	22	9	7	6	47:29	25:19
Wismut Aue II	22	9	6	7	29:27	24:20
Stahl Riesa II (N)	22	9	4	9	39:41	22:22
FSV Lok Dresden	22	8	5	9	32:41	21:23
Vorwärts Plauen	22	7	5	10	34:38	19:25
TSG Gröditz	22	6	7	9	30:38	19:25
Akt. Schw. Pumpe	22	8	3	11	25:38	19:25
En. Cottbus II (N)	22	6	6	10	24:26	18:26
Motor Bautzen	22	-	4	18	11:70	4:40

Staffel E

FC C. Z. Jena II	22	13	5	4	43:19	31:13
Motor Suhl	22	11	8	3	49:29	30:14
Chemie Zeitz	22	10	7	5	34:17	27:17
Zentr. Sömmerda	22	10	4	8	39:36	24:20
Motor Nordhaus.	22	7	9	6	30:27	23:21
FCK.-M.-St. II (N)	22	8	6	8	31:27	22:22
Mot. Weimar (N)	22	7	6	9	21:21	20:24
Sachsenr. Zw. II	22	9	3	10	28:37	20:24
Motor Hermsdorf	22	6	6	10	26:40	18:26
Kall W. Tiefenort	22	4	9	9	25:33	17:27
Mot. Veilsdorf (N)	22	5	6	11	24:52	16:28
Ch. Schwarz (N)	22	5	5	12	19:31	15:29

Auf einen Blick

Staffel A

FC Hansa Ro. (A)	22	17	5	-	65:17	39:5
Vw. Stralsund (A)	22	16	3	3	58:21	35:9
Post Neubrandbg.	21	14	4	3	56:20	32:10
TSG Wismar	22	15	2	5	48:27	32:12
Dyn. Schwerin	22	11	4	7	49:30	26:18
Kernkr. Greifsw.	22	7	7	8	32:29	21:23
Schiff./Haf. Rost.	22	5	9	8	27:40	19:25
TSG Bau Rostock	21	7	4	10	31:48	18:24
Einh. Güstr. (N)	21	4	8	9	26:44	16:26
L. Grevesm. (N)	22	4	1	17	19:50	9:35
Nord Torgel. (N)	21	3	2	16	21:67	8:34
Lok Bergen	22	1	3	18	19:58	5:39

Staffel B

- **1. FC Union Berlin gegen Dyn. Fürstenwalde 2 : 3 (2 : 1)**
1. FC Union (rot): Gehrke, Möckel, Vogel, Wunsch, Weber, Häusler, Werder, Rohde, Hendel (ab 77. Heine), Netz, Sigusch (ab 72. Lüders); Trainer: i. V. Felsch.
Dynamo (weiß): Neuhaus, Malzahn, Pöppel, Kempke, Wötzel, Schwierske, Becker, Marquering, H. Voigt (ab 75. v. Paulitz), Bielke, Großmann (ab 75. Hubrich); Übungsleiter: Soland.
Schiedsrichter: Stenzel (Cottbus); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (24.), 1 : 1 Schwierske (28.), 2 : 1 Netz (40.), 2 : 2 Schwierske (77.), 2 : 3 v. Paulitz (85.).
- **Einheit Pankow gegen BFC Dynamo II 0 : 1 (0 : 1)**
Einheit (weiß-blau): Schulz, Gerschus, Hildebrandt, Pratsch, Solfrian, Hertel, Newerla, Weixelbaum, Kremser, Klupsch, Richter (ab 70. Rexhausen); Übungsleiter: Milack.
BFC II (grün): Klimpel, Krüger, Jahn, P. Rohde, Artur Ullrich, Brillat, Fleischer, Albert Ullrich, Pietruska, Johannsen, Sträßer; Trainer: Schoen.
Schiedsrichter: Herbst (Berlin); Zuschauer: 200; Torschütze: Artur Ullrich (40.).
- **Stahl Eisenh'stadt gegen FC Vorw. Frankf. (O.) II 2 : 2 (1 : 1)**
Stahl (blau): Lange, Frohs, Hillmer (ab 89. Heinrichs), Sack, Sykora, Weimann (ab 29. Prager), Richter, Schott, Helbig, Köpcke, Zierau; Übungsleiter: Reinke.
FC Vorwärts II (rot-gelb): Kahnt, R. Kloschinski, Pomaska, Thiel, Heine, Theuerkorn (ab 68. Bohn), N. Kloschinski (ab 46. Franz), Schwarz, Hübner, Turubin, Weichert; Trainer: Spickelnagel.
Schiedsrichter: Dornemann (Eberswalde); Zuschauer: 250; Torfolge: 0 : 1 R. Kloschinski (37.), 1 : 1 Köpcke (44.), 2 : 1 Zierau (59.), Foulstrafstoß, 2 : 2 Hübner (73.).
- **Motor Babelsberg gegen Stahl Finow 4 : 1 (1 : 0)**
Motor (weiß-rot): Hoppe, Ningler, Bernhöft, Schmeier, Rautenberg, Buchholz (ab 61. Rosin, ab 82. Edeling), Seibt, Telleis, Kuhlbrodt, Schirrmacher, Hänsel; Übungsleiter: Benkert.
Stahl (weiß-blau): Gumlich, Engel, Uentz, Birr, Schönfeldt, Bernhard, Wührsch, Sasse, Skupin (ab 63. Köhle), Jraha, König; Übungsleiter: Schwenzler.
Schiedsrichter: Lavent (Genthin); Zuschauer: 1 400; Torfolge: 1 : 0 Birr (20., Selbsttor), 2 : 0 Hänsel (52.), 2 : 1 Köhle (78.), 3 : 1 Seibt (83.), 4 : 1 Ningler (86.).
- **Motor Eberswalde gegen Stahl Hennigsdorf 0 : 3 (0 : 1)**
Motor (weiß-grün): Jüsgen, Ehrlich, H. Hoffmann, Eickmann, E. Hoffmann, Schwark, Rose, Loth, Bock, Aedtner, Pfefferkorn; Übungsleiter: Zühlke.
Stahl (weiß-blau): Dehne, Ball, Brinkmann, Statnick, Werder, Heinrich, Hovest, Hornauer, Herlitschke (ab 76. Relewitz), Gebes, Falkenberg; Übungsleiter: i. V. Ziesel.
Schiedsrichter: Günther (Neubrandenburg); Zuschauer: 650; Torfolge: 0 : 1 Hovest (12.), 0 : 2 Hornauer (49.), 0 : 3 Herlitschke (56.).
- **Vorw. Neubrandenburg gegen EAB Lichtenberg 47 ausgefallen**

Der französische Fußballverband ordnete die Wiederholung des Pokalrückspiels zwischen Bastia und Nizza an, das Bastia 4 : 0 gewonnen und damit das Viertelfinale erreicht hatte. Wegen Zuschauererschreitungen gegen Spieler Nizzas wurde Bastia außerdem mit einer Geldstrafe belegt. Das Wiederholungsspiel findet auf einem neutralen Platz statt.

ASV Vorwärts Prenzlau

sucht für die Monate April und Mai 1976
Spielpartner (Männermannschaft), außerhalb Berliner Raum bevorzugt. Angebote an
Kehn, 2131 Stegemannshof, bei Prenzlau, Postfach 6

Staffel C

- **HFC Chemie II gegen Vorwärts Dessau 1 : 1 (1 : 1)**
HFC II (weiß-blau): W. Jänicke (ab 46. Jaenecke), Donau, Büttner, Kersten, L. Jänicke (ab 68. Demmer), Deparade, Welzel, Broz, Pastor, Krostitz, Schliebe; Trainer: Wilk.
Vorwärts (rot-gelb): Köpnick, Franke, Neubert, J. Ellitz, Glatza, Radsch, Waschnick, Hache, Meise, Hiersemann (ab 71. Hampel), Gläser; Übungsleiter: W. Ellitz.
Schiedsrichter: Lerz (Taucha); Zuschauer: 800; Torfolge: 0 : 1 J. Ellitz (29.), 1 : 1 Kersten (42., Handstrafstoß).
- **Aktivist Espenhain gegen Stahl Brandenburg 4 : 1 (1 : 1)**
Aktivist (schwarz-gelb): Mann, Hofmann, Rose, Altmann, Kuppert, Akkermann, Pretzsch, Künzel, Ahnelt, Beyer, Kuhfs (ab 68. Heine); Übungsleiter: Oberscheven.
Stahl (weiß-blau): Wolfram, Schrödter, Kölsch, Fröhlich, Kraschina, Graf-funder (ab 62. Ulke), Weingärtner, Mohrmüller, Ozik, Puhl, Conrad; Übungsleiter: Ziem.
Schiedsrichter: Anhut (Gornsdorf); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0 Ahnelt (7.), 1 : 1 Fröhlich (30.), 2 : 1 Pretzsch (76., Foulstrafstoß), 3 : 1 Kuppert (80.), 4 : 1 Heine (87.).
- **Chemie Premnitz gegen Lok Stendal 0 : 0**
Chemie (blau-gelb): Kinzel, Rosenberg, D. Möhring, Hopp, Groß, Sandowski, Gottong, Helbig, Dennstädt, Kempf, Hürtig (ab 61. Schulz); Übungsleiter: Vogt.
Lok (weiß-blau): Zeppmeisel, Meißner, Hirsch, L. Briebach, Garlipp, Wiedemann, Lemme, Rüdiger, Both, Bast, Barthels (ab 46. Bindseil); Übungsleiter: Güssau.
Schiedsrichter: Engelstädter (Breesee); Zuschauer: 800.
- **Einheit Wernigerode gegen Stahl Blankenburg 2 : 0 (1 : 0)**
Einheit (rot-weiß): Hausmann, Tenneberg (ab 82. Lapczyno), Heuke, Standke, Nickstadt, Reulecke (ab 77. D. Hartmann), Drews, K. Hartmann, Hoppe, Matoul, Kriegbaum; Übungsleiter: Meyer.
Stahl (blau-blau/weiß): Schulz, Rademacher (11., Feldverweis), Enkelmann, Jäschke, Lange, Schmidt, Thürmer, Schimmelpfennig, Tonn, Hauke, Baumgartl; Übungsleiter: Fichtner.
Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 4 400; Torfolge: 1 : 0 Matoul (12., Foulstrafstoß), 2 : 0 Matoul (75.).
- **1. FC Magdeb. II gegen Chemie Buna Schkopau 3 : 1 (2 : 0)**
1. FCM II (weiß-blau/weiß): Bahra, Enge, Ohm, Dietrich, Mechler, Löffelmann, Mewes, Ebeling, Hermann, Oelze, Hempel; Trainer: Kümmel.
Chemie (grün-grün/weiß): Habekuß, H.-J. Koch, Kolmann, Koselewski, Hammer, St. Immlig, B. Koch, Langer, Trzyskiel (ab 46. Amler), Brauner (ab 46. Krosse), Skowronek; Übungsleiter: Kalbitz.
Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 250; Torfolge: 1 : 0 Oelze (17.), 2 : 0 Mewes (22.), 3 : 0 Oelze (79.), 3 : 1 Krosse (85.).
- **Dynamo Eisleben gegen Veritas Wittenberge 3 : 1 (0 : 1)**
Dynamo (weiß): Hauptmann, Stamm, Schantlin, Gruhn, Coiffier, Hartmann, P. Klier, Dobbermann, Paluczak, K. Kieruj, H. Kieruj (ab 80. Glab); Übungsleiter: Michalke/Rothe.
Veritas (grün-rot): Bethke, Wesoly, Röder, Schröder, Krüger, Ihl, Thiede, Kohl, Küster, Knetsch, Nasarek (70., Feldverweis); Übungsleiter: Schemi-nowski.
Schiedsrichter: Hildebrand (Gebe-see); Zuschauer: 800; Torfolge: 0 : 1 Küster (18.), 1 : 1 K. Kieruj (53.), 2 : 1 K. Kieruj (67.), 3 : 1 Paluczak (78.).

In einem Freundschaftsspiel bezwang Vorwärts/Motor Teltow (Bezirksliga Potsdam) den 1. FC Union Berlin, der mit einer Reihe von Nachwuchsspielern antrat, am vergangenen Mittwoch mit 3 : 0. Torschützen: Scharohn, Golz, Grau.

Energie Cottbus gewann einen freundschaftlichen Vergleich mit dem Ortsrivalen Lok Cottbus 7 : 0 (3 : 0). Torschützen: Schulz (3), Grebasch (2), Wunsch, W. Pietsch.

Staffel D

- **Aktivist Schwarze Pumpe gegen Motor Werdau 0 : 1 (0 : 1)**
Aktivist (weiß): Jany, Buschner, Lönnig, Wukasch (ab 46. Arnold), Kieß, Nünchert, Kick, Papritz, Nowack, Nitsche (ab 57. Strauß), Gade; Übungsleiter: Prell.
Motor (blau): Meyer, Babik, Zeuke, Beyer, Stephan, Riedel, Brändel, Bauer, Hoyer, Nestler, Neubert; Übungsleiter: Schneider.
Schiedsrichter: Heidrich (Dresden); Zuschauer: 1 000; Torschütze: Brändel (13.).
- **Energie Cottbus II gegen TSG Gröditz 1 : 1 (1 : 1)**
Energie II (rot-weiß): Grüneberg, Klima, Prinz, Lempke, Lehmann, Ullrich, Wolf, Mikosch, Muth, W. Pietsch, R. Pietsch (ab 46. Plesker); Übungsleiter: Duchrow.
TSG (blau-weiß): Mittelbach (ab 76. Zierold), Frank, Kuhbach, Schöne, Mulansky, Arnold, Woßmann, Hantusch, Gruhle, Hofmeister, Knittel; Übungsleiter: Ziegler.
Schiedsrichter: Müller (Eberswalde); Zuschauer: 100; Torfolge: 0 : 1 Woßmann (34.), 1 : 1 Ullrich (40.).
- **Stahl Riesa II gegen Vorwärts Plauen 1 : 3 (1 : 1)**
Stahl II (weiß-blau): Fritzsche, Genschur (ab 46. Lehnert), Wolf, Ehl, Grundmann, Heidenreich, Bleleke, H. Wenzel, Kijowski, Helmecke, Gläser; Übungsleiter: Schumann.
Vorwärts (rot-gelb): Oevermann, Grundey, Anding, Rödel, Streubel, Hofmann, Kartheuser (ab 46. Humboldt), Graul, Ulbricht, Hausmann, Kunze; Übungsleiter: Pacholski.
Schiedsrichter: Schulz (Forst); Zuschauer: 200; Torfolge: 0 : 1 Hofmann (35.), 1 : 1 Bleleke (36.), 1 : 2 Humboldt (77.), 1 : 3 Hausmann (80.).
- **Dynamo Dresden II gegen FSV Lok Dresden 2 : 2 (1 : 1)**
Dynamo II (schwarz-gelb): Weber, Seeling, Lichtenberger, Ganzera, Wätzlich, Gärtner, Donix, Beckert, Stimpel, Sachse (ab 66. Horschig), Urbaneck (ab 71. Gumz); Übungsleiter: Gumz.
FSV Lok (schwarz-rot): Vogt, Pietzko, Joachim Kern, Noack, Seidel, Schleicher, Dietrich, Pafel (ab 79. Oehmichen), Güldner, Hartung, Straßburger; Übungsleiter: Matthes.
Schiedsrichter: Eichler (Riesa); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0 Donix (16., Foulstrafstoß), 1 : 1 Seidel (45.), 1 : 2 Pafel (67.), 2 : 2 Gärtner (77.).
- **Motor Bautzen gegen Chemie Böhlen 0 : 4 (0 : 1)**
Motor (weiß-rot): Bassan, Mickan, Noack, Bähr, Röttsche, Siebenbürger, Harig, Herbst, R. Grün, Skora, Sachse (ab 46. Roland Grün); Übungsleiter: Blümel.
Chemie (grün-weiß): Heine, Kunath, Krauß, Träger (ab 55. Quaschni), Zanirato, Morgenstern, Zerbe, Richter (ab 46. Dobmaier), Jeremiasch, Havenstein, Reimer; Übungsleiter: Müller.
Schiedsrichter: Schade (Hoyerswerda); Zuschauer: 200; Torfolge: 0 : 1 Zerbe (27.), 0 : 2 Krauß (47.), 0 : 3 Reimer (60.), 0 : 4 Jeremiasch (65.).
- **Wismut Aue II gegen Wismut Gera 0 : 2 (0 : 0)**
Wismut II (weiß-rosa): Weißflog, Welkert, W. Körner, Pekarek, Höll, Dieke, Häcker, Lammell, Colditz, Mothes, Normann (ab 73. Heiber); Übungsleiter: Fuchs.
Wismut (weiß-weiß/rot): Winkler, Pfätzer, Posselt, Hoppe, Kliebank, Krauß, Hermus, Kaiser, Struppert, Zubek, Schirrmeyer; Übungsleiter: Kreul.
Schiedsrichter: Löffler (Leipzig); Zuschauer: 250; Torfolge: 0 : 1 Krauß (64.), 0 : 2 Hoppe (80.).

Am 22. Mai beginnt die TOTO-Sonderrunde

Ende vergangenen Jahres hatten wir bereits darauf hingewiesen: Am 22. Mai beginnt eine TOTO-Sonderrunde, an der sich alle Oberligavertreter und zehn Ligagemeinschaften beteiligen. Bevor die Runde gestartet wird, finden zunächst in den fünf Ligastaffeln Ausscheidungsspiele der auf den Rängen 2 bis 5 platzierten Mannschaften statt (Ansetzungen siehe „Auf einen Blick“, II. Mannschaften von Oberligagemeinschaften spielen nicht mit). Die zwei besten der Ausscheidungsrunde je Staffel nehmen dann an der Totorunde mit der Oberliga teil. Diese Runde wird an fünf Spieltagen (22. 5., 29. 5., 5. 6., 12. 6., 19. 6.) in vier Staffeln à 6 Mannschaften ausgetragen.
Besonderheiten: Zusätzlich zur üblichen Punktwertung erhält jede Mannschaft, die in einem Spiel drei oder mehr Tore erzielt, einen Pluspunkt zugesprochen. Nach Abschluß der Runde werden bei insgesamt 5 Verwarnungen je Mannschaft 1 Pluspunkt abgezogen und ein Minuspunkt hinzugezählt, jeweils 2 Punkte bei Feldverweis bzw. 10 Verwarnungen. Unabhängig vom Spielresultat wird nach jedem Treffen ein Elfmeterschießen entsprechend der Regel 14 durchgeführt. Die Gesamtergebnisse werden gegebenenfalls bei Punkt- und Torgleichheit zur Endwertung herangezogen.

Staffel E

- **FC Karl-Marx-Stadt II gegen Motor Suhl 2 : 2 (1 : 0)**
FC II (weiß-blau): Dreißig, Kras-selt, Uhlig, Schuster, Heinze, Dost, Lettau, Göcke (ab 72. Ritzel), Eitemüller (ab 46. Fritzsche), Ihle, Ernst; Trainer: Lienemann.
Motor (schwarz-rot): Sonntag, Stik-ke, Lochmann, Felst, Kühn, Koska (ab 42. Koch), Einicke, Mosert, Boels-sen, Müller, Schellhase (ab 60. Feld-verweis); Übungsleiter: Hoffmann.
Schiedsrichter: Hagen (Dresden); Zuschauer: 250; Torfolge: 1 : 0 Göcke (23.), 1 : 1 Kühn (64., Foulstrafstoß), 1 : 2 Koch (67.), 2 : 2 Ihle (73.).
- **FC Carl Zeiss Jena II gegen Zentron Sömmerda 4 : 2 (2 : 0)**
FC Carl Zeiss II (blau): Kühn, Schil-ling, Oevermann, Göhr, Grüner, Neu-ber, Noack, Neuber, Molata, Jauch, R. Werner; Trainer: Scheitler.
Zentronik (weiß-rot): H. Knobloch, Rodowski, R. Knobloch (77. Feldver-weis), Wagner, Reiche, Kiese-wetter, Stieler, Tentscher (ab 46. Krauß), Hol-lenbach, Heintz, Schreiber; Übungs-leiter: Seifert.
Schiedsrichter: Stieler (Wörlitz); Zu-schauer: 120; Torfolge: 1 : 0 Neubert (22.), 2 : 0 Neubert (37.), 2 : 1 Kiese-wetter (62.), 2 : 2 Kiese-wetter (74.), 3 : 2 Molata (75.), 4 : 2 Neubert (83.).
- **Motor Weimar gegen Motor Nordhausen 2 : 2 (0 : 0)**
Weimar (blau-weiß): Borisch, Böhm, Mühler (ab 67. Lehmann), Pilz, Schwen-der, Zillger, Vogel, Henning, Asch-mann, Job, Dummer; Übungsleiter: Hafner.
Nordhausen (rot-weiß): Kulle, Ru-dolph, Hartung, Hartmut Grübner, Setzepfand, Düben, Kriesche, Schlei-chardt, Kestner, Meyer, Schütze; Übungsleiter: Hoffmann.
Schiedsrichter: Stumpf (Jena); Zu-schauer: 950; Torfolge: 0 : 1 Hartung (52.), 1 : 1 Dummer (62., Foulstrafstoß), 1 : 2 Kestner (65.), 2 : 2 Aschmann (79.).
- **Motor Veilsdorf gegen Kali Werra Tiefenort 3 : 0 (2 : 0)**
Motor (weiß-blau): Böhm, Kambach, Herbert Brückner, Güntzel (ab 61. Krauß), Horst Brückner, Höfer (ab 85. Schneider), Langguth, Wagner, Hof, Müller, V. Kieser; Übungsleiter: Wir-sing.
Kali Werra (schwarz-gelb): Hauke, Vogt (ab 58. Nitzschke), Baumbach, Gebhardt, Finn, Wesche, Meißner, Kam-minsky (ab 46. Hollenbach), Krug, Cieslik, Breves; Übungsleiter: Skaba.
Schiedsrichter: Zimmermann (Suhl); Zuschauer: 400; Torfolge: 1 : 0 Wagner (22.), 2 : 0 Horst Brückner (38.), 3 : 0 Hof (66.).
- **Motor Hermsdorf gegen Chemie Zeitz 0 : 0**
Motor (rot-weiß): Schmidt, Henkel, Reinicke, Baum, Jahn, Amler, Kühn, Rühl, Gerstner, Stahl, Lucas; Übungs-leiter: Feuk.
Chemie (grün-weiß): Stange, Krei-bich, Eiteljörge, Weitze, Pacholski, Hollstein, Welle, Poser, Fiedler, Sachse, Hädicke; Übungsleiter: Kaiser.
Schiedsrichter: Radicke (Breitungen); Zuschauer: 400.
- **Sachsenring Zwickau II gegen Chemie Schwarz 3 : 1 (2 : 0)**
Sachsenring II (rot): Püschel, Möckel, Krieger, Bauer, Schubert, Voit, Kaiser (ab 65. Schneider), Hahn, Mickan, Fit-zer (ab 65. Krauß), Wutzler; Übungs-leiter: Resch.
Chemie (grün-weiß): Müller, Korm (ab 46. Schulz), Steinbach, Schlegel, Rösler, Gieß, Neigenfind, Malz, Tau-ber, Opper, Mimietz; Übungsleiter: Lorenz.
Schiedsrichter: Braune (Leipzig); Zu-schauer: 100; Torfolge: 1 : 0 Fitzer (1.), 2 : 0 Wutzler (25.), 2 : 1 Rösler (71.), 3 : 1 Wutzler (88.).

Berlin

Fortuna Biesdorf gegen Rotation Berlin 1:0, BSG Bergmann-Borsig gegen Turbine Bewag 2:0, Berliner VB gegen BSG Luftfahrt 2:2, SG Friedrichshagen gegen Berolina Stralau 3:1, BSG Außenhandel gegen Motor Köpenick 1:2, Motor Wildau gegen Concordia Wilhelmsruh 0:1, SG Hohenschönhausen gegen Chemie Schmöckwitz 1:1, 1. FC Union Berlin II gegen NARVA Berlin 1:3, Nachholspiel: Rotation gegen Wildau 1:0.

Rotation Berlin	28	48:23	38
Fortuna Biesdorf	28	43:26	35
SG Friedrichshagen	28	38:35	35
NARVA Berlin (A)	28	42:33	34
Bergmann-B. (N)	28	38:22	33
Motor Köpenick	28	32:25	30
1. FC Union II	28	57:37	29
BSG Luftfahrt	28	47:57	28
Berolina Stralau	28	39:30	27
Berliner VB	28	39:48	27
Motor Wildau (N)	28	25:30	26
Conc. Wilhelmsruh	28	31:49	23
Ch. Schmöckwitz	28	34:45	21
Turbine Bewag	28	26:39	21
Hohenschönhausen	28	33:51	21
BSG Außenhandel	28	40:62	20

Schwerin

Vorwärts Glöwen gegen Hydraulik Parchim 2:1, Tiefbau Schwerin gegen Einheit Perleberg 0:1, Aufbau Sternberg gegen Lok Bützow 1:2, Motor Schwerin gegen Aufbau Boizenburg 1:2, Fortschritt Neustadt-Glewe gegen TSG Ludwigslust 0:0, Dynamo Schwerin II gegen Traktor Karstädt 7:0, Aufbau/Vorwärts Parchim gegen ISG Schwerin-Süd 2:2, Nachtrag: Perleberg gegen Sternberg 0:1, Glöwen gegen Tiefbau Schwerin 2:0, Nachholspiele: Dynamo Schwerin II gegen Motor Schwerin 0:1, Tiefbau Schwerin gegen ISG Schwerin-Süd 0:1.

Motor Schwerin	22	48:17	36
Dyn. Schwerin II	23	74:28	34
A./Vw. Parchim	22	45:26	30
ISG Schwer.-S. (N)	22	39:25	27
Aufbau Boizenburg	22	42:32	26
Fort. Neust.-Glewe	22	31:32	25
Traktor Karstädt	22	41:36	22
Einheit Perleberg	23	33:35	22
Hydr. Parchim (N)	22	37:40	20
Aufbau Sternberg	22	30:34	20
TSG Ludwigslust	23	25:42	14
Vorw. Glöwen	22	21:49	13
Tiefbau Schwerin	22	18:54	11
Lok Bützow	21	25:59	10

Cottbus

Fortschritt Spremberg gegen TSG Lübbenau 0:2, Aufbau Großbräsen gegen Dynamo Cottbus 2:0, Einheit Forst gegen Aktivist Schwarze Pumpe II 1:0, Chemie Weißwasser gegen Aktivist Brieske-Senftenberg 0:6, Dynamo Lübben gegen Chemie Döbern 1:0, Lok Cottbus gegen TSG Tettau 0:1, Aktivist Laubusch gegen Motor Finsterwalde-Süd 1:1, Aufbau Hoyerswerda gegen Lok Hoyerswerda 0:0.

Br.-Senftenb. (A)	26	80:12	46
Dynamo Lübben	25	52:16	36
Mot. Finsterw.-S.	26	51:31	35
Lok Cottbus (A)	26	41:23	33
Fort. Spremberg	26	43:41	29
Aktivist Laubusch	26	47:39	28
Einheit Forst	26	31:33	25
TSG Lübbenau	26	43:48	25

A. Großbräsen	26	25:35	23
Weißwasser (N)	26	40:53	22
TSG Tettau (N)	26	36:59	21
Chemie Döbern	26	25:39	20
Schw. Pumpe II	26	36:52	20
A. Hoyerswerda	26	25:49	18
Lok Hoyerswerda	26	35:65	17
Dyn. Cottbus (N)	25	33:48	16

Suhl

Chemie Glas Ilmenau gegen Dynamo Suhl 2:0, Motor Steinach gegen Aktivist Kali Werra Tiefenort II 5:0, Motor Suhl II gegen Chemie Fehrenbach 0:0, Fortschritt Geschwenda gegen ESKA Hildburghausen 3:1, Motor Steinbach-Hallenberg gegen Lok Meiningen 2:2, Motor Breitung gegen Chemie Lauscha 1:1, Motor Oberlind gegen Motor Schweina 0:0, Nachholspiel: Motor Suhl II gegen Schweina 0:2.

Ch. Glas Ilmenau	21	56:24	31
Mot. Steinach (A)	21	52:21	28
Motor Suhl II (N)	21	27:19	23
Motor Schweina	21	26:23	23
Motor Breitung	21	34:29	22
Steinb.-Hallenberg	20	30:24	21
K. W. Tiefenort II	20	26:28	21
Chem. Fehrenbach	20	30:33	21
ESKA Hildburgh.	21	31:33	20
Lok Meiningen	21	24:36	20
Geschwenda (N)	20	29:38	16
Chemie Lauscha	19	23:42	15
Dynamo Suhl	21	22:32	15
Motor Oberlind	21	21:49	12

Rostock

Staffel Ost: Lok Stralsund gegen Traktor Semlow 0:1, Motor Stralsund gegen RB Trinwillershagen 0:0, KKW Greifswald II gegen Einheit Grimmen 1:1, Empor Saßnitz gegen Traktor Gransebieth 2:0, Motor Wolgast gegen Vorwärts Dranske 3:1, Vorwärts Stralsund II gegen Traktor Behrenhoff 2:2.

Abschlussstand			
Vw. Stralsund II	22	59:21	35
KKW Greifswald II	22	44:20	32
Trinwillershagen	22	35:19	27
Motor Stralsund	22	40:31	26
Einheit Grimmen	22	40:30	25
Motor Wolgast	22	42:31	23
Empor Saßnitz	22	40:34	22
Tr. Behrenhoff (N)	22	34:42	18
Traktor Semlow	22	24:49	17
Lok Stralsund (N)	22	25:53	17
Vorwärts Dranske	22	32:53	14
Tr. Gransebieth	22	24:56	8

Staffel West: FC Hansa Rostock II gegen Post Wismar 4:0, Traktor Satow gegen Aufbau Ribnitz 1:1, Dynamo Rostock-Mitte gegen Dynamo Wismar 1:3, Empor Kühlungsborn gegen Traktor Dorf-Mecklenburg 2:0, TSG Wismar II gegen HSG Rostock 0:1, Motor Warnowwerft Warnemünde gegen Einheit Grevesmühlen II 3:1.

Abschlussstand			
FC H. Rost. II (A)	22	76:15	36
Mot. Ww. Warnem.	22	31:12	29
TSG Wismar II	22	44:28	29
Tr. D. Mecklenburg	22	25:20	22
Dynamo Wismar	22	26:25	22
Post Wismar	22	18:27	21
Emp. Kühlungsborn	22	28:41	20
HSG Rostock (N)	22	32:38	18
Traktor Satow	22	19:40	17
E. Grevesm. II (N)	22	21:33	16
Dyn. Rostock-M.	22	27:45	14
Aufbau Ribnitz	22	25:55	11

Erfurt

FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Eisenach 3:1, Glückauf Bleicherode gegen Aktivist Menteroda 2:3, Landbau Uder gegen Landbau Bad Langensalza 3:2, ZSG Waltershausen gegen Motor Heiligenstadt 2:2, Glückauf Sondershausen gegen Motor Gotha 2:2, Lok Erfurt gegen UT Erfurt 2:4, OT Apolda gegen Motor Rudisleben 2:1, ZSG Leinefelde gegen TSG Ruhla 7:2.

Abschlussstand			
R.-W. Erfurt II (A)	30	61:27	44
UT Erfurt	30	70:32	41
Gl. Sondershausen	30	54:39	36
ZSG Leinefelde	30	55:44	34
Motor Rudisleben	30	55:37	33
Motor Gotha	30	46:37	33
Motor Eisenach	30	60:47	32
Bad Langensalza	30	40:35	31
Mot. Heiligenstadt	30	41:50	31
OT Apolda (N)	30	43:50	29
Gl. Bleicherode	30	42:45	27
TSG Ruhla (A)	30	30:49	25
Lok Erfurt	30	30:50	24
ZSG Walters. (N)	30	33:49	23
Akt. Menteroda	30	39:72	19
Landbau Uder	30	29:65	19

Halle

Aktivist Amsdorf gegen Motor Aschersleben 3:0, WiWe Naumburg gegen Empor Zörbig 2:1, Motor Ammendorf gegen Vorwärts Wolfen 0:0, Chemie Wolfen gegen Turbine Halle 1:1, Motor Dessau gegen Stahl Thale 1:0, Chemie Lützenendorf gegen Fortschritt Weißenfels 3:2, ZWK Nebra gegen Chemie Piesteritz 1:1.

Vorw. Wolfen	23	44:29	32
Stahl Thale	24	34:19	32
Ch. Lützenendorf	25	40:33	32
Motor Dessau	25	54:39	31
WiWe Naumburg	24	57:40	30
Fort. Weißenfels	25	53:46	26
Chem. Piesteritz	26	49:47	25
Chemie Wolfen	25	40:33	24
Empor Zörbig	25	51:46	23
Akt. Amsdorf (N)	26	27:41	23
Turbine Halle	24	35:40	22
ZWK Nebra	25	33:39	21
Motor Ammendorf	25	24:39	21
MK Helbra (N)	25	33:49	15
Aschersleben (N)	25	26:60	15

Dresden

Vorwärts Kamenz gegen Stahl Freital 0:2, Chemie Riesa gegen Motor Dresden-Niedersedlitz 1:1, TSG Meißen gegen Wismut Pirna-Copitz 1:1, Motor TuR Dresden-Übigau gegen Fortschritt Bischofswerda 2:1, Robotron Radeberg gegen Motor WAMA Görlitz 4:0, Motor Cossebaude gegen Rotation Dresden 1:1, FSV Lok Dresden II gegen Motor Robur Zittau 1:0, Vorwärts Löbau gegen Aufbau Riesa 1:0.

Fort. Bischofswerda	26	63:25	42
Vorwärts Löbau	26	52:18	38
Mot. WAMA Görlitz	26	60:26	36
Vorwärts Kamenz	26	43:26	33
Mot. Robur Zittau	26	47:33	33
Stahl Freital	26	33:28	26
Mot. Cosseb. (N)	26	32:38	25
Wism. Pirna-Copitz	26	30:39	24
Mot. Dresd.-Übigau	26	21:30	22
Lok Dresden II	26	43:42	21
Robotron Radeberg	26	39:66	21
Dresden-Nieders.	26	38:44	20
TSG Meißen	26	30:47	20
Chemie Riesa	26	28:45	19
Rot. Dresden (N)	26	25:54	19
Aufbau Riesa (N)	26	29:52	17

Gera

FC Carl Zeiss Jena III gegen Wismut Gera II 4:2, Motor Saalfeld gegen Fortschritt Pößneck 1:1, Turbine Auma gegen Motor Schott Jena 1:2, Wismut Ronneburg gegen Chemie Kahla 2:1, Stahl Silbitz gegen Greika Greiz 3:1, Dynamo Gera gegen Fortschritt Weida 1:3, Fortschritt Münchenbernsdorf gegen Motor Neustadt 1:0, Einheit Rudolstadt gegen Stahl Maxhütte 1:0.

Wismut Gera II	27	86:23	44
FC C. Z. Jena III	27	65:21	43
Mot. Schott Jena	27	66:30	38
Fortschritt Weida	27	50:27	38
Stahl Silbitz (N)	27	44:44	30
Motor Saalfeld	27	34:34	29
Motor Neustadt	27	34:30	27
Chemie Kahla	27	40:35	26
Dynamo Gera	27	47:49	25
Greika Greiz	27	41:54	25
Einheit Rudolstadt	27	31:45	21
Wism. Ronneb. (N)	27	32:60	20
Münchenbernsdorf	28	18:43	19
Stahl Maxhütte	28	24:59	19
Fort. Pößneck (N)	27	32:58	16
Turbine Auma (N)	27	25:57	14

Magdeburg

Motor/Vorwärts Oschersleben gegen Traktor/Aufbau Parey 3:1, Stahl Ilseburg gegen Lok Stendal II 2:1, Lok/Vorwärts Halberstadt gegen Motor Schönebeck 2:0, Chemie Schönebeck gegen SG Heudeber 3:0, Einheit Burg gegen Aktivist Staßfurt 1:0, Empor Tangermünde gegen Turbine Magdeburg 1:2, Traktor Klötze gegen Aufbau Börde Magdeburg 4:1, Aktivist Gommern gegen Empor Klein Wanzleben 5:3.

L./V. Halberst. (A)	25	53:18	40
Ch. Schöneb. (N)	24	61:27	35
Traktor/A. Parey	25	47:26	35
Mot. Schönebeck	23	52:19	33
Aktivist Staßfurt	24	42:34	28
Stahl Ilseburg	25	44:34	28
Klein Wanzleben	25	53:44	25
Traktor Klötze	25	26:29	25
Lok Stendal II	24	30:30	24
M./Vw. Oschersl.	23	40:53	22
Turb. Magdeburg	23	25:47	18
Aktivist Gommern	25	35:48	18
Emp. Tangerm. (N)	25	21:43	17
Einheit Burg	24	28:42	14
SG Heudeber	24	20:43	14
Aufb. B. Magdeb.	24	18:58	12

Potsdam

Staffel Süd: Aufbau Halbe gegen Lok Brandenburg 1:6, Motor Süd Brandenburg gegen Vorwärts Bestensee 1:0, Dynamo Königs Wusterhausen gegen Stahl Brandenburg II 2:3, SG Bornim gegen Motor Ludwigsfelde 2:6, Lok Kirchmöser gegen Eintracht Glindow 2:1, Lok Jüterbog gegen Motor Babelsberg II 1:6, TSV Luckenwalde gegen Vorwärts/Motor Teltow 3:3.

Ludwigsfelde (A)	26	74:16	47
M. S. Brandenburg	26	75:20	45
Turbine Potsdam	26	41:30	32
Vw./Motor Teltow	25	67:46	31
SG Bornim	26	41:51	27
Lok Kirchmöser	26	43:59	26
St. Brandenburg II	27	50:36	26
Vorw. Bestensee	27	46:49	26
Eintracht Glindow	26	41:41	24
M. Babelsberg II	26	58:60	24
TSV Luckenwalde	26	40:44	23
Lok Brandenburg	25	44:53	21
Dyn. K. Wusterh.	26	31:49	16
Lok Jüterbog	26	30:76	11
Aufbau Halbe (N)	26	41:92	11

Staffel Nord: Einheit Nauen gegen Elektronik Neuruppin 1:0, Lok Wittstock gegen Chemie Premnitz II 3:1, Chemie Velten gegen Stahl Hennigsdorf II 3:0, SG Rhinow gegen Lok Neustadt 2:3, SG Sachsenhausen gegen Stahl Oranienburg 1:0, Motor Pritzwalk gegen Aufbau Zehdenick 3:6, Motor Hennigsdorf gegen Motor Rathenow 3:0.

Motor Hennigsdorf	26	93:30	41
Stahl Oranienburg	26	62:28	40
Einheit Nauen	27	55:37	34
Elektr. Neuruppin	26	53:37	32
Trakt. Alt-Ruppin	26	60:54	30
Sachsenhausen (N)	25	50:44	28
Chemie Velten	26	53:54	27
Aufbau Zehdenick	26	65:69	27
Motor Rathenow	26	42:39	26
Lok Neustadt	26	53:55	24
Ch. Premnitz II (N)	27	45:61	20
St. Hennigsdorf II	26	45:64	19
Lok Wittstock	25	31:61	16
SG Rhinow (N)	26	37:62	14
Motor Pritzwalk	26	34:83	12

Leipzig

1. FC Lok Leipzig II—Motor Geithain 6:3, Rotation 1950 Leipzig—Motor Grimma 1:0, Chemie Leipzig II—TSG MAB Schkeuditz 2:2, Motor Altenburg—Fortschritt West Leipzig 2:1, Lok Ost Leipzig—DHfK Leipzig 2:2, Traktor Taucha gegen Aktivist Borna 0:0, Turbine Markranstädt—Chemie Böhlen II 1:0, Motor Döbeln—Lok Delitzsch 2:2.

1. FCL Leipzig II (A)	21	75:22	37
Mot. Altenburg (N)	21	47:21	29
Aktivist Borna	22	50:33	29
Chemie Leipzig II	21	34:16	27
Rot. 1950 Leipzig	22	44:38	27
Motor Geithain	23	52:46	24
DHfK Leipzig	23	38:39	22
Chemie Böhlen II	22	26:32	21
TSG Schkeuditz	22	33:38	20
Lok Delitzsch	23	33:44	19
Turb. Markranstädt	22	22:34	18
Motor Grimma	22	25:38	18
Motor Döbeln	22	32:49	18
Fort. W. Leipzig (N)	22	32:48	17
Traktor Taucha	22	26:43	14
Lok Ost Leipzig (A)	22	24:47	12

Der französische Fußballverband ordnete die Wiederholung des Pokalrückspiels zwischen Bastia und Nizza an, das Bastia 4:0 gewonnen und damit das Viertelfinale erreicht hatte. Wegen Zuschauerausschreitungen gegen Spieler Nizzas wurde Bastia außerdem mit einer Geldstrafe belegt. Das Wiederholungsspiel findet auf einem neutralen Platz statt.

Das schwedische Pokalfinale bestreiten Landskrona nach einem 2:1 gegen Djurgården Stockholm und der AIK Stockholm, der im Halbfinale Meister Malmö FF mit 2:1 bezwang.

Im Balkan-Cup behauptete sich Akademik Sofia mit 1:0 gegen die türkische Elf von Adanaspor (Hinspiel 1:1).

fuwo-Archiv EC und UEFA-Cup im Überblick (33)

ÖSTERREICH

Gegen Klubs aus:	Gesamt					Pkt.	Cup der Meister					Pkt.	Cup der Pokalsieger					Pkt.	Messepokal / UEFA-Cup					Pkt.
	Sp.	g	u	v	Tore		Sp.	g	u	v	Tore		Sp.	g	u	v	Tore		Sp.	g	u	v	Tore	
Türkei	6	5	0	1	17:4	10:2	4	3	0	1	8:1	6:2	2	2	0	0	9:3	4:0	—	—	—	—	—	
BRD/WB	12	4	2	6	10:20	10:14	4	1	1	2	3:5	3:5	2	1	0	1	1:2	2:2	6	2	1	3	6:13	5:7
Spanien	19	3	4	12	17:42	10:28	11	2	2	7	9:25	6:16	4	1	1	2	3:7	3:5						



Gute spielerische Ansätze nun weiter festigen!

DDR-Juniorenauswahl bezwang Ungarn 3:0 und 1:0

Vier Länderspielsiege in zehn Tagen, das kann sich sehen lassen! Die neuformierte DDR-Juniorenauswahl für den Jahrgang 1977 fügte den 3:1- und 2:0-Erfolgen am Karfreitag und Ostersonntag in Polen am Freitag in Tanna ein 3:0 und am



Sonntag in Eisenberg ein 1:0 über Ungarn hinzu. Dabei vermochte unsere Auswahl, die von den Trainern Werner Basel und Horst Brunzlow betreut wurde, vor allem im ersten Vergleich zu überzeugen. Da gelang eine ganze Reihe angriffswirksamer Aktionen, die zu einer erfreulich großen Torgefährlichkeit aus allen Mannschaftsteilen heraus führte. Der Gegner wurde derart unter Druck gesetzt, daß die Partie schon nach weniger als einer halben Stunde durch Müller und den zweifachen Torschützen Liebers entschieden war. Weiteren schwingvollen Aktionen, die vor allem auf das Konto von Liebers und Rustler kamen, blieb der Erfolg versagt, wobei Dennstedt, der mit Ziese ein gut harmonisierendes Stoppergespann bildete, nur den Pfosten traf (45).

Im zweiten Vergleich vermochten die Gastgeber nicht an die gute Leistung vom Freitag anzuknüpfen. Die Ungarn gingen diesmal allerdings entschieden resoluter zu Werke und erzielten damit Wirkung. Durch eine Steigerung nach der Pause kamen die Gastgeber zwar zu einigen Einschußmöglichkeiten, die aber nicht genutzt werden konnten. Die Einwechslung des Berliner Mittelfeldspielers Seier erwies sich dann als ein guter Griff: Vier Minuten auf dem Platz, erzielte er das 1:0 (78.).

„Der Spielerkreis hat sich nach diesen Begegnungen weiter gefestigt, die Konturen der Mannschaft zeichnen sich bereits ziemlich klar ab. Nun kommt es darauf an, die guten spielerischen Ansätze zu stabilisieren und auch gegen eine härtere gegnerische Abwehr die entsprechende Torgefährlichkeit zu erreichen“, konnte Werner Basel ein recht erfreuliches Fazit ziehen.

Die Statistik

● Erstes Spiel: DDR-Juniorenauswahl—Ungarn-Juniorenauswahl 3:0 (3:0)

DDR: Berger (FC Rot-Weiß), Ziese (BFC Dynamo), Arnold, Dennstedt (beide 1. FC Lok), Goldstein (HFC Chemie), Liebers (1. FC Lok), Schulz (FC Hansa), Seier (BFC Dynamo), ab 41. Raab (FC Carl Zeiss), A. Müller (FCK), Teubel (1. FC Lok), ab 75. Biermordt (1. FCM), Rustler (FC Rot-Weiß) — (im 1—3—3—3).

Ungarn: Sokolay (Vasutas), Udvardi (Textil), Kirehasi (VSC), Nochotski (SC Csepel), Raz (VSC), Plaschkik (Bekescsaba), Kerepetzki (Vasutas), Berez (Kasins), Klemm (Banyasz Tatabanya), ab 41. Todt (Kasins), Heredi (Dozza Ujpest), ab 70. Szido (Ojkaj), Pojwasch (Szeged) — (im 1—3—3—3).

Schiedsrichter: Roßner (DDR); Zuschauer: 2 300 am Freitag im Stadion der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Tanna; Torfolge: 1:0 A. Müller (8.), 2:0, 3:0 Liebers (16./Foulstrafstoß, 29.).

● Zweites Spiel: DDR-Juniorenauswahl—Ungarn-Juniorenauswahl 1:0 (0:0)

DDR: Berger, Ziese, Arnold, Dennstedt, Goldstein, Liebers, Schulz, Raab, ab 74. Seier, A. Müller, Biermordt, ab 41. Thomas (1. FC Magdeburg), Rustler — (im 1—3—3—3).

Ungarn: Sokolay, Udvardi, Kirehasi, Plaschkik, Nochotski, Szido, Kerepetzki, Berez, Todt, Heredi, Pojwasch — (im 1—3—3—3).

Schiedsrichter: Roßner (DDR); Zuschauer: 1 300 am Sonntag in der Sportstätte Schortenthal Eisenberg; Tor: 1:0 Seier (78.).

In den beiden Länderspielen am vorangegangenen Wochenende in Polen traten die DDR-Junioren in folgender Besetzung an (jeweils im 1—3—3—3):

● Polen—DDR 1:3 (1:1)

DDR: Köhler (FCK), Ziese, Arnold, Dennstedt, Goldstein, Liebers, Schulz, ab 70. Raab, Seier, A. Müller, ab 70. Thomas, Teubel, Rustler.

Torfolge: 1:0 Rowinski (7.), 1:1 Schulz (15.), 1:2 Liebers (42.), 1:3 A. Müller (44.); Zuschauer: 2 000 am 16. April in Swiecie.

● Polen—DDR 0:2 (0:0)

DDR: Berger, Ziese, Arnold, Dennstedt, Goldstein, Liebers, Schulz, Seier, ab 41. Raab, ab 68. Lenz (FC Hansa), A. Müller, ab 52. Biermordt, Teubel, Rustler.

Torfolge: 0:1 Raab (56.), 0:2 Teubel (70.); Zuschauer: 3 000 am 16. April in Schoinice.



Mit Vater, Mutter und Sohn

Die Eltern interessieren sich nicht nur dafür, wie ihre Kinder in der Schule lernen. Sie möchten ebenso wissen, was ihre Sprößlinge in der Freizeit machen, beispielsweise in einer Sportgemeinschaft. Deshalb sind in den Nachwuchsabteilungen unserer Fußballsektionen die Elternversammlungen vielfach zu einer ziemlich festen Einrichtung geworden.

Eine besonders wirksame Form hat der Schweriner Bezirksligavertreter Aufbau/Vorwärts Parchim — bereits viermal als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet — gefunden. Zweimal im Jahr, in den Winterferien und nach Abschluß des Schuljahres, setzen sich in jeder Mannschaft Übungsleiter, Funktionäre, Spieler und Eltern zusammen. In Anwesenheit von Vater und Mutter wird über die schulischen und sportlichen Leistungen jedes Jungen gesprochen. Da kann niemand mit Ausflüchten kommen. „Die regelmäßige Beteiligung von etwa 90 Prozent der Eltern beweist das rege Interesse“, betont Schüler-Übungsleiter Dieter Scherbarth.

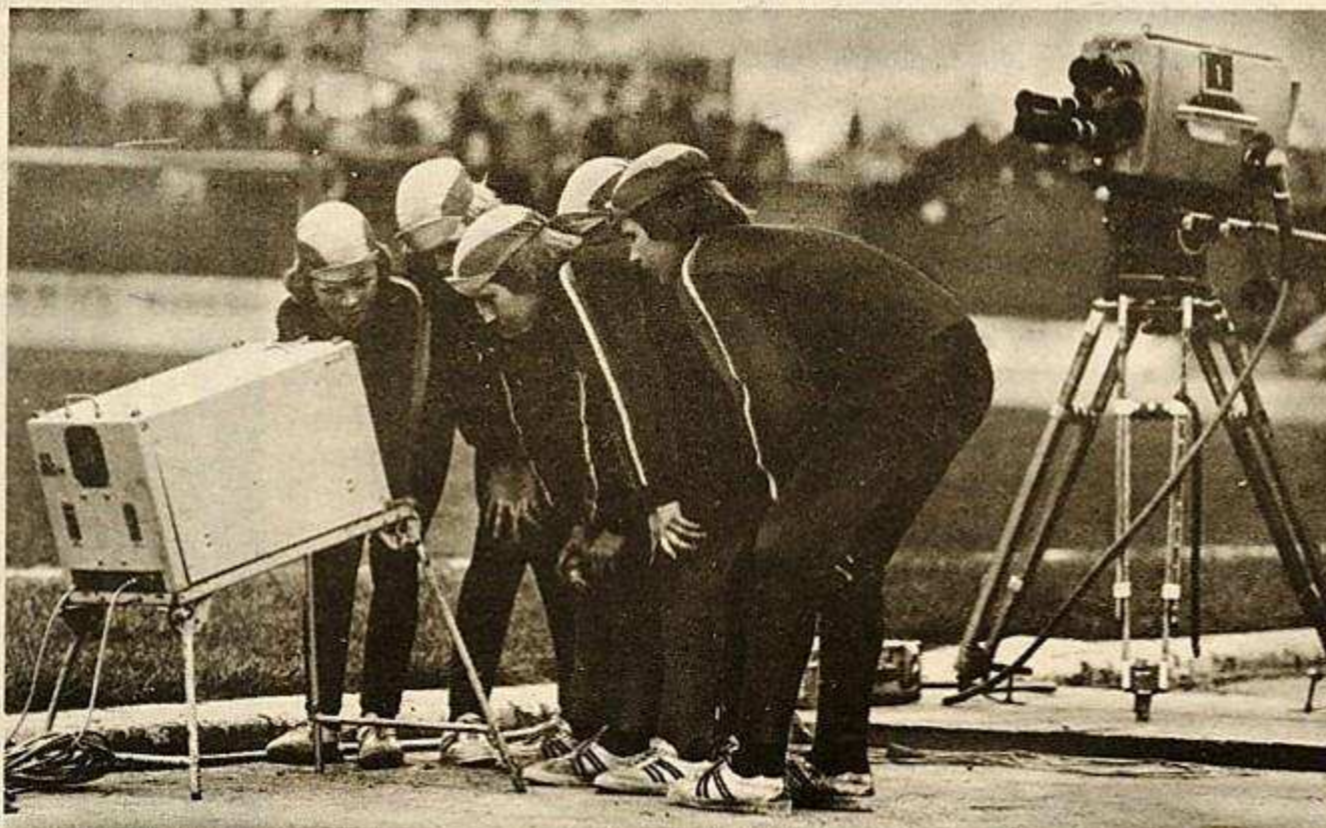


Wie wird es in anderen Sektionen oder Mannschaften gemacht?

Der Erfurter Rustler war in den beiden Länderspielen gegen Ungarn unser wirkungsvollster Stürmer. Unser Bild zeigt ihn in einem Vergleich mit der CSSR im Kreis von sechs Abwehrspielern.

Foto: Wagner

Schottlands Juniorenauswahl gewann ein internationales Turnier in Cannes vor Frankreich, Brasilien, Mexiko, Niederlande und Finnland.



Jungen sind wißbegierig. Hier interessieren sich Nachwuchsspieler des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), die bei einem Oberliga-Punktspiel als Balljungen fungieren, in der Halbzeitpause für die Technik des Fernsehens. Ein hübscher Schnappschuß unseres Fotografen Winfried Mausolf.

FDJ-POKAL, VIERTELFINALE:

Pokalverteidiger Rot-Weiß scheiterte am 1. FC Lok

● in Schwerin: BFC Dynamo—FC Hansa Rostock 2:1 (1:0)
Torfolge: 1:0 B. Schulz (6.), 2:0 Well-schmidt (67.), 2:1 Liefländer (68.).

● in Halle: FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Lok Leipzig 1:2 (0:0, 1:1) n. Verl.
Torfolge: 1:0 Specht (43.), 1:1 Dunkel (72.), Foulstrafstoß, 1:2 Stephan (82.).

● in Hoyerswerda: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—FC Karl-Marx-Stadt 1:2 (0:1)

Torfolge: 0:1 Hötzel (35.), 1:1 Lehmann (50., Foulstrafstoß), 1:2 Petzold (68.).

● in Weimar: HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena 0:0 n. Verl. / Elfmeterschießen 2:3.

„JUNGE WELT“-POKAL, II. HAUPTRUNDE:

Die ersten Favoriten sind gestolpert

● Veritas Wittenberge—FC Hansa Rostock 0:7 (0:3)
Torfolge: 0:1 Hanke (30.), 0:2 Adam

(32.), 0:3 Manthe (36.), 0:4 Manthe (46.), 0:5 Hanke (55.), 0:6 Spandolf (81.), 0:7 Bilemeister (89.).

● Lok/Vorwärts Halberstadt—1. FC Magdeburg 1:2 (1:1)

Torfolge: 0:1 Döbbel (18.), 1:1 Voigt (41.), 1:2 Döbbel (54.).

● Stahl Riesa—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 0:0 n. Verl. / Elfmeterschießen 5:6

● 1. FC Lok Leipzig—Energie Cottbus 2:1 (2:0)

Torfolge: 1:0 Teubel (17.), 2:0 Friedrich (42.), 2:1 Leuthäuser (59.).

● BFC Dynamo—Chemie Leipzig 0:1 (0:0)

Tor: 0:1 Hoffmann (81.).

● FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden 1:2 (0:2)

Torfolge: 0:1 Peterssohn (27.), 0:2 Burkon (33.), 1:2 Killermann (70.).

● Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena 2:1 (0:0)

Torfolge: 1:0 Brasch (70.), 1:1 Voigt (78.), 2:1 Tunger (84.).

● FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue 4:2 (2:0)

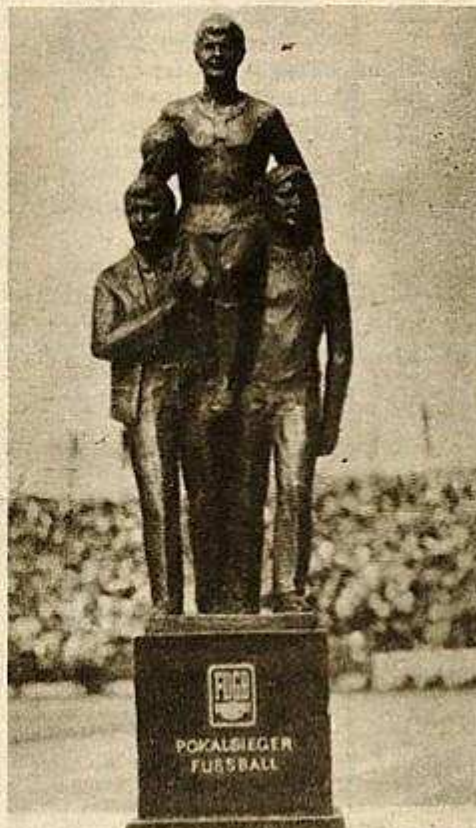
Torfolge: 1:0 Hornik (25.), 2:0 Hornik (42.), 3:0 Winter (47.), 3:1 Hinze (58.), 4:1 Hornik (85.), 4:2 Ruthe (88.).



Jubiläums-Finale in Berlin mit 1. FC Lok – FC Vorwärts

Die Hauptstadt hat am 1. Mai wieder einen großen Fußball-Tag: 25. Endspiel um den FDGB-Pokal • Vorher die „Alten“: Halle-Vorwärts

1. FC Lok kontra FC Vorwärts! Das Berliner Stadion der Weltjugend erlebt am kommenden Sonnabend diese Partie. Von über 10 000 Vertretungen, die sich am FDGB-Pokalwettbewerb 1975/76 beteiligten, sind sie die beiden Mannschaften, die übriggeblieben, die sich bis zum Finale durchspielten. Und durchkämpfen mußten! Als die Oberliga in der II. Hauptrunde in das Geschehen eingriff, hatten es beide schon sehr schwer. Der FC Vorwärts lag bei Dynamo Schwerin 0:2 zurück, siegte 3:2 mit dem Schlußpfeiff, als Kapitän Reinhard Segger das entscheidende Tor erzielte. Am Rande einer Niederlage balancierte auch der 1. FC Lok bei Aktivist Schwarze Pumpe. Der Oberligist benötigte gar eine Verlängerung, und besonders Verteidiger Jo-



achim Fritsche wird sich gern der 97. Minute erinnern, als er das erlösende 3:2 besorgte.

Nun also das Endspiel. Das Programm im Stadion der Weltjugend wird schon um 14.15 Uhr mit einer Musikschau von Orchestern der Nationalen Volksarmee eröffnet. Um 14.30 Uhr gibt es die Neuauflage des 56er Endspiels: SC Chemie Halle-Leuna gegen Vorwärts. Ein Wiedersehen mit bekannten Spielern von einst: Lehmann, Schmidt, Büchner, Urbanczyk, Spickenagel, Reichelt, Wirth, Kaulmann, Fräßdorf und wie sie alle heißen. Schließlich um 16 Uhr der Anstoß zum Finale '76!

Übrigens: Das Stadion ist fast ausverkauft. Einzelkarten gibt es noch an den Stadionkassen am 29. und 30. April ab 10 Uhr, am 1. Mai ab 9 Uhr.

1. FC Lokomotive Leipzig:

Nicht am 4:0 berauschen

Keine Aufstellungssorgen beim Favoriten / Löwe ist wieder dabei

Ob es den Leipzigern recht ist oder nicht, sie sind der eindeutige Favorit für das Pokalfinale. „Damit müssen wir fertig werden“, meint auch Trainer Horst Scherbaum. „Vor sechs Jahren beim 4:2 für Vorwärts war es genau umgekehrt, und es wurde für den Favoriten nicht einfach“, erinnerte sich Manfred Geisler.

Nicht nur die unterschiedliche Tabellenplatzierung, sondern vor allem auch der 1:0-Sieg in Frankfurt, aber noch mehr das klare 4:0 in Probstheida drängen den FCL in die nicht beliebte Rolle. Favorit sein, heißt nämlich auch, die Initiative zu ergreifen, zu meist im Angriff zu liegen, dadurch Abwehrücken zu bieten. Darin besteht die große Gefahr für Lok, denn diese Elf

ist zweifellos im Kontertspiel über zwei Sturmspitzen weitaus gefährlicher, als in jenen Perioden, wenn sie den Gegner in der eigenen Hälfte einschnürt. Darum muß der FCL darauf aus sein, so schnell wie möglich ein Tor zu erzielen, um Ruhe ins Spiel einziehen zu lassen. Frenzel, Moldt, Gröbner und Fritsche könnten dann ihre taktischen und technischen Fähigkeiten weitaus besser ausspielen; für Löwe, der auf jeden Fall wieder dabei ist, und Kühn ergäben sich dann die notwendigen Räume. Da beim FCL „alle Mann an Deck“ sind, hat Horst Scherbaum sogar die Qual der Wahl.

Die voraussichtliche Formation: Friese, Hammer, Sekora, Gröbner, Fritsche, Moldt, Lisiewicz, Altmann, Frenzel, Löwe, Kühn – (im 1-3-3-3). K. U.

FC Vorwärts Frankfurt (Oder):

Sich selbst vertrauen

Wer spielt den letzten Mann? / Taktische Fragen von entscheidender Bedeutung

Wer setzt im Finale auf den FC Vorwärts? Wohl nur die wenigsten. Zu eindeutig war das Abrutschen der Armee-Elf in untere Regionen, zu klar das Nachlassen in der Meisterschaft, zu auffällig die taktische Anfälligkeit der Oderstädter.

Aber einiges spricht auch für den Rekordmeister und zweifachen Pokalsieger. Zum einen der eindrucksvolle Einzug ins Finale, zum anderen, daß der FC Vorwärts in den vergangenen Jahren nie ein entscheidendes Spiel verlor. Jena, Rostock und der FCL selbst werden es bestätigen müssen. Das heißt für den Außenseiter, und das ist Vorwärts wohl zum ersten Male in solch einem Spiel, stärker als in den vergangenen Wochen

sich selbst zu vertrauen.

Voraussetzung für ein Wahren der Chancen ist aber die Lösung der taktischen Probleme beim FCV. Eins davon: Wer spielt den letzten Mann? Der erfahrene Strübing oder der talentierte Hause? Es sollte allerdings ebenso klar wie die Tatsache sein, daß dem FCL keine Konterräume geboten werden dürfen, daß nur mit der Nominierung der besten Akteure, nicht die Perspektive darf hier dominieren, eine Chance für das Finale gegeben ist. „Ich rechne mit Strübing, vielleicht auch mit Nachtigall, der wieder trainiert“, sagte Trainer Karl Trautmann.

Die voraussichtliche Formation: Kreuzer, Strübing, Probst, Hause, Andreßen, Wruck, Herbst, Segger, Conrad, Andrich, Otto – (im 1-3-3-3). J. N.

Statistisches zum Finale

• Auf dem Wege ins Finale erzielte der 1. FC Lok Leipzig folgende Resultate: Aktivist Schwarze Pumpe 3:2 nach Verlängerung, FC Rot-Weiß Erfurt 5:1, 3:2, FC Carl Zeiss Jena 3:2, 4:1, Dynamo Dresden 1:1, 3:1. Die Leipziger Torschützen: Löwe 5, Fritsche, 4, Frenzel, Moldt je 3, Gröbner, Roth je 2, Sekora, Kühn je 1 sowie ein Selbsttor von Dörner.

• Der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) schaltete folgende Mannschaften aus: Dynamo Schwerin 3:2, HFC Chemie 7:1, 0:2, Sachsenring Zwickau 3:0, 1:2, 1. FC Magdeburg 1:2, 3:0. Die Frankfurter Torschützen: Andrich 4, Herbst, Enzmann je 3, Conrad 2, Nachtigall, Strübing,

Segger, Krautzig und Wruck je 1 sowie ein Selbsttor von Meinert.

• Beide Meisterschaftstreffen der Saison 75/76 gewann der 1. FCL gegen den FCV ohne Gegentor: Das Hinspiel auf gegnerischem Platz 1:0 (Lisiewicz), die zweite Begegnung 4:0 durch Tore von Moldt/2, Gröbner und Kühn.

• Von den Endspielmannschaften 69/70 – in Dresden 4:2 für den FCV – sind diesmal noch folgende Akteure dabei: Beim FCV Wruck und Strübing, beim FCL Friese, Gröbner, Sekora, Löwe und Frenzel. Seitdem erreichte der FC Vorwärts nicht wieder das Endspiel, während dem 1. FCL dieses Vorhaben 72/73 gelang. Er unterlag seinerzeit in Dessau dem 1. FCM mit 2:3.



Spielszene aus dem vom 1. FCL mit 4:0 Toren gewonnenen Meisterschaftstreffen der Rückrunde. Die Akteure von links: Bornschein, Conrad, Fritsche. Foto: Lachmann



Von Klaus Schlegel

Der Beschluß über die Neuregelung des Abstiegs aus der Liga (siehe auch Seite 14) kommt spät. Darüber war sich auch das Büro des Präsidiums des DFV der DDR im klaren. Wenn es ihn trotzdem faßte, so aus gutem Grund: Die sich daraus ergebenden Vorzüge wiegen den Nachteil der späten Beschlußfassung bei weitem auf. Mehr noch: Sie ließen es geradezu geraten erscheinen, diese Regelungen umgehend in Kraft zu setzen, einfach deshalb, um nicht noch mehr Zeit verstreichen zu lassen; sonst nämlich hätten diese Verbesserungen – und darum handelt es sich ohne Zweifel – erst ein Jahr später ihre positiven Auswirkungen auf unseren gesamten Spielbetrieb haben können.

Diesem generellen Aspekt sollen weitere hinzugefügt werden, die für diesen Beschluß sprachen:

1. Künftig – also ab Spieljahr 1976/77 – werden die neuzubildenden Nachwuchs-Oberligamannschaften unserer höchsten Spielklasse die Funktion der bisherigen II. Mannschaften übernehmen, werden zu dem Born, aus dem die Nachfolger für die Oberliga kommen.

2. In diesen Mannschaften – auch das legte das Leitungsgremium unseres Verbandes fest – können vier Spieler mitwirken, die älter als 21 Jahre sind. So haben die Vertretungen unserer höchsten Spielklasse hinreichend Gelegenheit, auch diese Aktiven an höhere Aufgaben heranzuführen.

3. In zahlreichen Eingaben an den DFV der DDR wurde in der Vergangenheit betont, daß die II. Mannschaften in der Liga sowohl den Aufstieg als auch den Abstieg entscheidend zu beeinflussen vermögen. Dabei war die Aufstellung dieser Mannschaften in hohem Maße abhängig vom Spielbetrieb der jeweiligen Oberligakollektive, so daß sie an dem einen Wochenende in einer stärkeren Formation antreten konnten als an dem anderen. Dadurch wurden die Möglichkeiten der jeweiligen Partner sehr unterschiedlich gestaltet.

4. Durch die Neuregelung des Abstiegs aus der Liga – und auch das sollte erwähnt werden – wird nicht eine einzige Mannschaft in irgendeiner Form benachteiligt. Ganz im Gegenteil: Die Vertretungen, die in den einzelnen Ligastaffeln die Plätze 10 und 11 belegen, können auch im kommenden Jahr in der Liga spielen. Nur die Mannschaften, die nunmehr auf Platz 12 rangieren und die ohnehin auch nach der alten Regelung absteigen müssen, treten nun den Weg in die Bezirksliga an.

Wenn nun in einer Ligastaffel – in welcher, das wird zum gegebenen Zeitpunkt festgelegt – lediglich elf Mannschaften spielen werden, wobei jedoch auch nur zwei Vertretungen absteigen, so aus rein rechnerischen Gründen: Bisher verfügten wir über 60 Ligamannschaften. Zu den fünf Absteigern gesellen sich elf II. Mannschaften, die künftig nicht mehr in der Liga spielen. Zu den verbleibenden 44 Vertretungen kommen die 15 aufstiegsberechtigten Bezirksmeister, so daß die Zahl der Ligamannschaften 1976/77 59 betragen wird.

An den Fußballklubs und Oberligagemeinschaften liegt es nun, darüber zu entscheiden, ob die bisherigen II. Mannschaften beibehalten werden oder nicht. Wie sich dann deren Spielbetrieb in der Bezirksliga gestaltet, ist mit dem zuständigen Bezirksfachausschuß zu klären.

Wie gesagt, eine zu begrüßende Neuregelung, die zwar spät kommt, jedoch nicht zu spät, und deren Vorteile auf der Hand liegen.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

